

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

288 (9.12.1902) Mittagausgabe

Expedition:
 Hotel und Baumstraße 60
 Brief- u. Telegramm-Adresse
 „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
 Im Verlage abgeholt
 60 Pfg. monatlich.
 Frei ins Haus geliefert:
 Vierteljährlich: M. 2.10.
 Halbjährlich: M. 4.10.
 Einjährig: M. 8.00.
 Einzelne Nummern 5 Pfg.
 Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
 Die Zeitschrift 20 Pfg.,
 die Restanzeige 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
 Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 H. Thiergarten.
 Verantwortlich
 für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil
 Albert Herzog,
 für den Anzeigen-Teil
 H. Hinderpacher,
 sämtlich in Karlsruhe.
 Notationsdruck.
 Notariell begl. Auflage
 vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
 In Karlsruhe und Umgegend über
15 000
 Abonnenten.

Nr. 288.

Post-Zeitungspreisliste 845.

Karlsruhe, Dienstag den 9. Dezember 1902.

Telephon-Nr. 96.

18. Jahrgang.

Die Humbert-Affaire vor der französischen Deputiertenkammer.

(Von unserem Berichterstatter.)
 (Paris, 7. Dezember 1902.)

Die außerordentliche Session des Parlaments wurde Sonntag noch glücklich geschlossen, aber nicht ohne kühnliche Ausritte in der Kammer, mit deren Schließung die Blätter heute ihre Spalten füllen. Die Morgen-session der Kammer verlief äußerlich, denn sie drehte sich um langweilige Geschäfte, wie die Aufschreibung der ersten Steuerabschlüsse. Des Nachmittags ging aber der von den Nationalisten angekündigte und gewollte Spektakel los. Der Nationalist Gauthier (de Clagny) interpellirte über die Humbert-Affaire und der Monarchist Binder unterstützte ihn in Betreff der Anstrengungen, welche die Polizei gemacht haben soll, um den Humbert Daurignac alle Wege zur Flucht offen zu lassen. In diesem Zwecke soll a. B. der Berliner Polizei eine Reihe Photographien mitgeteilt worden sein, in denen kein Mensch die Füchigen erkannt hätte. Binder sprach den Polizeipräsidenten Lépine von jeder Schuld frei, aber gleich Gauthier deutete er an, in seinen Untergehenden hätte man Leute gefunden, welche den Humbert sehr nahe ständen. Auf ein solches Verhältniß führte Gauthier die Mitarbeiterschaft jenes Souffran zurück, welcher lange der Geheimpolizei angehört und dann im Dienste der Frau Humbert gehalten hatte, die dem neuen Untersuchungsrichter Semerice geradezu angehängt wurde.

Der Vorn begann dann, als der Ministerpräsident die Behauptung Binders dementirte, der Eifer des Polizeipräsidenten sei der Regierung so lästig geworden, daß der Justizminister Wallé die Absetzung Lépines beantragte. Das ist durchaus unwichtig, sagte der Ministerpräsident und Binder entgegnete unter dem Beifall der Opposition: Ihre Verneinung kann meine Behauptung nur bestätigen. Zur Ordnung, zur Ordnung! Ich die Linke und Binder zog seine belehrenden Worte zurück, bestand aber darauf, daß der Justizminister die Absetzung Lépines verlangt habe.

Der Justizminister Wallé stellte in seiner Antwort fest, daß die Interpellanten gar nichts Neues beigebracht, dagegen aber unnützes Geschwätz auf die Tribüne geschleppt hätten zu dem Zwecke, den Richterstand und eine Anzahl politischer Persönlichkeiten zu verächtlich zu machen. Man sei vom ersten Augenblick an bemüht gewesen, ein gemeinsames Schwindelgeschick zu einer politischen Angelegenheit aufzubringen und den Schein zu wecken, als seien unter der Republik die politischen Stände häufiger, als unter anderen Regierungen. Wenn man gerade keinen Skandal unter der Hand hat, so fabrizirt man einen, fuhr der Minister fort. (Beifall links.) Allerdings, in der Humbert-Affaire war ein Abgeordneter thätig, Frederice Humbert, ein Boulanguier.

Diese Konstatierung empfand Gauthier (de Clagny), unter den Boulanguischen Abgeordneten einer der wichtigsten, als eine persönliche Beleidigung. Er konnte nicht befehlen, daß Boulanger ein Gast, wenigstens ein seltener, der großen Ehre gewesen war, aber er stellte die recht Boulanguistische Forderung ihres Gatten in Frage, denn wie wäre dieser sonst dazu gekommen, in Camille Pelléan einen Beschützer seiner Kandidatur zu finden? Nun würde der Justizminister von drei Abgeordneten, Gauthier, Paul Constant und Syveton, der Reihe nach ein Lügner gescholten und kam es zuerst um die Tribüne und dann im Saale zu einem Handgemenge, das furchtbare Aufregung hervorrief, aber doch ziemlich harmlos abgelaufen zu sein scheint, denn man hört nichts von Ver-

letzungen oder Beulen. Der Mittelpunkt des Tumults war der Justizminister, dem die Herren Syveton, Graf de Laubry d'Asson und Marquis de Dion arg zusetzten, aber von Herrn Ballé auf eine Art zurückgewiesen worden zu sein scheinen, daß der Pariser Abg. Syveton es für eine Ehrenpflicht hielt, ihm nachher seine Beugen zu schicken.

Eine andere Darstellung schildert die Szene folgendermaßen: „Nachdem Coustant dem Justizminister zugerufen: „Sie sind ein gemeiner Lügner!“ und die Nationalisten den Ruf mit zustimmendem Lärm begleiteten, verfuhr Ballé weiter zu sprechen; es ist ihm unmöglich. Auf ein Zeichen des Ministerpräsidenten rafft er seine Papiere zusammen und verläßt die Tribüne, während Herr Combes mit dem Erlaß, der die Tagung schließen soll, hinausschleift. In diesem Augenblick springt der Nationalist Syveton auf, führt in den Halbkreis vor der Tribüne und läuft auf Wallé mit drohenden Gebärden los. Der Justizminister erhebt verächtlich sein Altkleid und macht mit dem rechten Fuß eine mißachtende Bewegung, wie zu einem Fußtritt gegen Syveton. Das wird entschieden. Die Nationalisten füllten mit tobenem Lärm sämtlich in den Halbkreis und umringen Wallé. Sofort kommen aber auch die Sozialisten und sozialistischen Radikalen aus ihren Bänken und es entfährt eine wüste Prügelfe. Man sieht einen einzigen Menschen im Halbkreis, in dem es durch-einander schlägt und ringt.“

Um nun diesem Ausritte rascher ein Ende zu machen, wollte der Ministerpräsident ohne Verzug das Auflösungsdekret verlesen; allein der Vorsitzende Leon Bourgeois rieth ihm kühllich davon ab und setzte den Hut auf zum Zeichen, daß eine Pause in der Verabredung eingelesen sei. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung wollte Paul Coustant (Nationalist), nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Sozialisten, seine Anschuldigung gegen den Justizminister rechtfertigen und beleidigte diesen von Neuem. Von Leon Bourgeois aufgefordert, den Saal zu verlassen, erklärte er, nur der Militärstand werde er werden. Leon Bourgeois setzte wieder seinen Hut auf, ließ wieder die Tribüne räumen und den Palastkommandanten Oberst Leffrere herbeirufen, der mit einem Peloton Kolonial-Infanterie erschien. Seiner Aufforderung willfahrte der Abg. Coustant. Er zog mit einem Gefolge von Nationalisten ab, während die Rechte das Meer und die Linke die Republik hochleben ließ. Dann ging die gleiche Komödie mit Syveton vor sich, der dem Justizminister einen Lügner nannte und über das parlamentarische Regime, für das man nicht genug Haß und Verachtung hegen könne, den Stab brach. Aus diesem Anlasse ist zu bemerken, daß die meisten Mitglieder des diffidenten Centrums, Ribot und Anard voran, mit der Linken für die Censur stimmten. Syveton verließ den Saal nicht frei, wie Coustant vor ihm, er verlangte, daß die Soldaten ihn „hinauswerfen“, d. i. am Arme führten.

Dann konnte der Justizminister seine unterbrochene Rede wieder fortsetzen und der Kammer mittheilen, was alles geschehen sei, um die Humbert-Daurignac einzufangen: Telegramme, Strohbriefe, Prämissen. Die unrichtigen Photographien, die der Berliner Polizei geschickt worden sein sollten, nannte er eine Zeitungsentente. Der Deputirte Binder äußerte im Laufe seiner Rede, die deutsche Wochenschrift „Die Woche“ veröffentlichte falsche Photographien der Humberts. Als die Zeitung des Matthes deswegen eine Untersuchung anstellen ließ, ergab sich, daß das Material

zu den Photographien von der Pariser Polizei der Berliner Polizei zugesandt worden war. Der Justizminister erwiderte hierzu: Eine Wochenschrift brachte zuerst ein unrichtiges Bild der Frau Humbert, später jedoch ein zweites, vollkommen richtiges. Eine andere deutsche Wochenschrift brachte ebenfalls eine Abbildung. In dem Streite, welchen die beiden Wochenschriften untereinander führten, behauptete eine derselben, die Abbildungen stammten von der französischen Polizeibehörde. Uebrigens erhielt gestern der Minister des Auswärtigen vom Botschafter in Berlin ein Schreiben, in welchem die gegen die französische Polizei gerichteten Anschuldigungen als unzutreffend bezeichnet wurden. (Beifall.)

Nach einem Ausfälle des Abg. Ferrotte, welcher nicht an die Aufrichtigkeit der Regierung glaubt, die den Generalstaatsanwalt Bulot, einen Hausfreund der Humbert, auf seinem Posten ließ, wurden die vorliegenden Tagesordnungen: Adelsvotum, Vertrauensvotum und einfache Tagesordnung geprüft. Der Justizminister erklärte, er könne nur das Vertrauensvotum annehmen, und dieses wurde mit 336 gegen 136 Stimmen genehmigt. Das Centrum enthielt sich, weil, wie eines seiner hervorragenden Mitglieder, der ehemalige Advokat am Kassationshof, Renault-Morliere, sagte, noch manches in der Angelegenheit nicht klar sei.

Endlich konnte jetzt der Ministerpräsident das Auflösungsdekret verlesen, von dem der Justizminister seinerseits dem Senat in einer Nachtitzung Kenntniß gab.

Gedenkfeiern für Krupp.

— Essen, 7. Dez. Heute Mittag wurde im Schmelzhan der Krupp'schen Gießerei, der ältesten Halle der gesamten Anlage, von den Werksangehörigen eine große Trauerfeier für den dahingegangenen Chef H. Krupp veranstaltet. Auch an die hiesigen Behörden und Korporationen waren Einladungen ergangen. Bei 25 000 Personen füllten den gewaltigen, würdigen Trauerzirkus tragenden Raum. Nach dem Beethoven'schen Trauermarsch, gespielt von der Kapelle des 159. Infanterieregiments in Mülheim, und eines Gesangsvortrags der vereinigten Krupp'schen Männergesangsvereine ergriff b. Schill, ein Angestellter der Firma, das Wort zu einer tief ergreifenden Gedächtnisrede, die ein Lebensbild des Vereinigten gab und zeigte, wie dieser sein ganzes Leben lang stets seinem und seines Vaters Wahlspruch getreu blieb: der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. Neben berührte kurz die Verleumdungen, die in der letzten Zeit gegen Krupp erhoben waren und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, das Andenken des Verstorbenen rein zu erhalten. Mit weitem Applaus und Gesangsvorträgen nahm die erste Feierlichkeit ihren Abschluß.

Die Versammlung sandte an den Kaiser folgendes Telegramm: „Eure Majestät bitten mehr als 20 000 Krupp'sche Beamte und Arbeiter, welche zur Feier des Gedächtnisses ihres theueren, unvergesslichen Herrn in der ältesten Halle der Fabrik versammelt sind, Allerhöchst Ihnen den Ausdruck der tiefsten Dankbarkeit und das Gebächtniß unwandelbarer Treue zu Füßen legen zu dürfen. Eurer Majestät geben wir das heiligste Verprechen, daß wir das Andenken des Verstorbenen in unserem Herzen rein erhalten und in seinem Sinne für das Gedeihen seiner Werke weiter arbeiten werden.“

An Frau Margarethe Krupp wurde telegraphisch: „Hochberehrt gnädige Frau! Mehr als 20 000 Angehörige der Gießerei sind heute zu einer Gedächtnisfeier für Ihren unvergesslichen Herrn Gemahl versammelt. Wir sprechen aufs Neue aus-

Gines Lebens Sühne.

Novelle von L. von Strauß und Torney.
 (Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Annelise arbeitet fast zu viel diese Zeit,“ sagte plötzlich Tante Lena, der die Schweigensart ihres Geschwärtens auffiel. „Es ist gut, daß sie die einmal fortgehen, Herr von Dahlen! Ich habe schon genug gepredigt, aber das Kind läßt sich nichts sagen!“

Dahlen sah auf und lächelte. „Das Kind“ in seiner zielbewußten Energie sich von der gutgemeinten Fürsorge der sanften alten Dame sollte hindern lassen — es war beinahe komisch zu denken.

„Ich habe schon gedacht,“ erwiderte er nachdenklich, „ob ich sie nicht eine Zeit lang nach Notenhof zu meinen Eltern hiniibernehmen kann. Meine Mutter war schon heute böse, daß ich so viel fort wäre; man hätte gar nichts von mir während meines Urlaubs, meinte sie. Ich könnte es Annelise ja einmal vor-schlagen!“

Die alte Dame schüttelte etwas ängstlich den Kopf.

„Thun Sie es lieber nicht,“ rieth sie warnend. „Annelise sagt doch nein! Reist gerade in der Geuernte —“

Dahlen lachte. „Sie sind wohl angestekt, Tante Lena! Ich meine er lüßig. Annelise predigte mir heute Morgen auch schon von der Geuernte! Aber die kann ja nicht ewig dauern! Warten wir, bis sie vorbei ist! Bald wird es ja überhaupt alles anders,“ sagte er hinzu. „Wenn ich im Herbst meinen Abschied nehme und das Gut bewirtschaften, muß Annelise als meine Frau ja doch mit nach Notenhof.“

Tante Lena sah ihn fast erschreckt an.

„Annelise mit nach Notenhof?“ fragte sie aufgeregt. „Das wird sie nie thun! Von Martenhof fortgehen, das alte Haus leer stehen lassen — es ist undenkbar!“

Die Dahlen antworteten nicht, öffnete sich die Hausthür. Annelise trat herein, den einfachen Strohhut auf dem blonden Saar.

„Wir können gehen, Leo, ich bin fertig,“ sagte sie kurz. Dahlen verabschiedete sich von Tante Lena, die mit ihrem Stridzeug unter der Bude sitzen blieb; dann bot er seiner Braut den Arm.

„Ich danke!“ Sie schüttelte leicht den Kopf. „Du weißt, ich gehe lieber allein. Ich bin es so gewohnt!“ sagte sie wie entschuldigend hinzu.

Die letzte Verstimmung, die ihre Abweisung in ihm geweckt hatte, hielt nicht lange vor. Ueber den Kornfeldern, in denen blaue Kornblumen und brennend rother Mohh blühten, lag der warmtrübliche Schein der Sonne; um die weichen Linien der Waldberge hing es wie ein blauer, leichter Duft. Leo von Dahlen's schönheitsempfindliches Auge nahm den ganzen Reiz der verschimmenden, leuchtenden, blühenden Formen und Farben des Juniabends in sich auf, so daß, ihm selbst unbewußt, das rasche Aufwallen seiner Seele in sich selbst versank unter der mildern, klärenden Wirkung, die aller Schönheit eigen ist, besonders aber der ewigen Schönheit der Natur.

Annelise ging neben ihm, mit ihrem gleichmäßigen, energischen Schritt; ein lebhaftes Roth färbte ihr Gesicht. Sie erzählte von ihrem Tagesgang, fragte nach Notenhof, nach seinen Eltern und seinem Leben in der Garnison; alles in der ruhigen, einfachen, klaren Weise, die ihn an ihrem Wesen so angezogen hatte, als er sie zuerst kennen lernte — damals, vor etwa einem Jahre, als seine Eltern, die Notenhof von einem Onkel geerbt hatten, hierhergezogen, und er bei seinem ersten Urlaub in der neuen Heimath in der Nachbarhaft Besuche gemacht hatte.

Notenhof war ihm lieb geworden in diesem ersten Jahre; er freute sich darauf, es zu bewirtschaften, wenn er den bunten Noel erst an den Nagel gehängt hatte. Natürlich würde ihm ein tüchtiger Berwalter zur Seite stehen müssen; er selbst war ja noch zu unerfahren, und er wollte doch auch noch Zeit behalten für seine geistigen Interessen, die der königliche Dienst in seiner eifernen Leib und Seele für sich fordernden Strenge fast erdrückt hatte, und die nun wieder ihr Recht finden sollten. Ja, es sollte ein schönes Leben werden in Notenhof!

Annelise hörte still zu, wie er ihr von seinen Plänen erzählte; nur hin und wieder sah sie ihn ernsthaft, fast wie fragend an.

„Kind, Annelise, wie sorgenvoll du aussiehst!“ sagte Leo lachend, als er einmal ihren Blick auffing. „Solch ein Leben kannst du dir wohl nicht recht vorstellen? Ein Leben, in dem es nicht nur Ordnung und Pflichterfüllung und sonstige vorzüglicher Dinge gibt, sondern auch Blumen und Sonnenschein und tausend anderes Schöne, das in Martenhof nicht zu finden ist!“

Annelise antwortete nicht; es ging wie ein Schatten über ihr Gesicht.

„Warum sagst du, daß es in Martenhof nichts Schönes gibt?“ fragte sie dann langsam. „Ist denn nicht gerade die Pflichterfüllung das Schönste und Höchste? Sieh, Leo, — sie wandte sich um und zeigte auf die sonnige Landschaft vor ihnen —, das alles, bis an den Wald da drüben, ist Martenhof's Best! Früher war es ganz verwahrlost; mein Vater hat es erst in die Höhe gebracht. Leo, ich habe es Tag für Tag gesehen, wie er seine Kraft dabei einsetzte, wie streng er es mit seiner Pflicht nahm, und ich habe auch gesehen, was er erreicht hat. Muß es mir da nicht das Höchste und Größte sein, sein Lebenswerk weiter zu führen, meine Pflicht zu thun?“

Dahlen sah seine Braut an. Der energische Zug auf ihrem Gesicht schien sich noch zu vertiefen, wie sie so neben ihm stand und mit glänzenden Augen auf das Land da unten, auf ihr Eigen, hinabsah.

„Ja, Annelise, Pflichterfüllung ist etwas Großes,“ sagte er ernst, „aber sie ist nicht das Größte — kann es nicht sein! Die Pflicht allein kann kein Leben ausfüllen — auch das deine nicht!“

„Sie hat meines Vaters Leben ausgefüllt — warum sollte sie meines nicht ausfüllen können?“ fragte sie scharf zurück.

Dahlen schwieg.

„Man merkt, daß du noch nie jemand sehr lieb hattest, Annelise,“ sagte er dann leise.

Das Mädchen wandte sich mit einer raschen Bewegung von ihm weg. „Ich habe meinen Vater sehr lieb gehabt,“ sagte sie fast heftig. (Fortf. folgt.)

wie tief wir mit Ihnen und Ihren Kindern den Verlust unseres Herrn Krupp, dem wir unendliche Verehrung bewahren, beklagen. Wir bitten Sie, die Versicherung unserer unerschütterlichen Treue entgegenzunehmen.

Wesum, 7. Dez. Heute Mittag veranstalteten die Belegschaften der Krupp'schen Werke Hannibal I und II und Hannover I und II in dem schwarz drapierten Bergmann'schen Saal zu Hülftede eine Trauerfeier, in welcher an den Kaiser und Frau Krupp Telegramme angelesen wurden. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

Euerer Majestät bringen die am heutigen Tage zu einer Gedächtnisfeier für Ihren verehrten hochberehnten Chef Herrn Krupp versammelten Belegschaften der Werke Hannover und Hannibal ihre ehrentierigste Guldigung dar. Tief empört über die von ruhmloser Seite gegen unsern allzeit gültigen Chef ausgesprochenen Verleumdungen, wissen wir Eurer Majestät unterthänigst Dank, für das thatkräftige Eintreten für die Ehre und den makellosen Namen des Heimgegangenen. Der Beweis der kaiserlichen Guld bezeugt uns zu dem festen Glauben, Eurer Majestät und dem ganzen kaiserlichen Hause unverwundliche Treue und Hingebung zu bewahren.

Kiel, 7. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Schiffbauhalle der Germania-Veranstaltung eine von den Beamten dieser Anstalt veranstaltete Trauer- und Gedächtnisfeier für den verstorbenen Chef F. A. Krupp statt, die von Beamten und Arbeitern zahlreich besucht war. Dieselbe wurde eingeleitet durch den von der Kieler Liedertafel vorgetragenen Choral „Jesus meine Zuversicht“. Sodann hielt der Marineoberpfarrer Rogge die Gedächtnisrede in welcher er auf die Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinwies und auf das Entschiedenste gegen die wider Krupp verbreiteten gemeinen Verleumdungen Einspruch erhob. An den Kaiser wurde nachstehendes Telegramm erlassen:

Die heute zur Gedächtnisfeier versammelten Beamten und Arbeiter der Friedrich Krupp Germania-Veranstaltung mit ihren Angehörigen danken Eurer Majestät aus tiefem Herzen für die hochsinnige Anteilnahme an dem ihnen durch das Hinscheiden ihres Chefs erwachsenen großen Verlust.

An Frau Krupp wurde wie folgt telegraphiert: Die heute zur Gedächtnisfeier für Ihren verehrten Chef auf der Germania-Veranstaltung versammelten Beamten und Arbeiter, sowie deren Angehörigen gedenken in ihrer Trauer um denselben der Gattin und der Kinder.

Mit dem von einer Musikkapelle gespielten Chopin'schen Trauermarsch endete die Feier.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Offiziell wird lt. „Zeff. Ztg.“ mitgeteilt, daß auch der nächste preussische Etat zu seiner Bilanzierung einer erheblichen Anleihe bedürftig wird.

Die „Nordd. Allg.-Ztg.“ meldet: Für den durch die bevorstehende Verlegung des Prinzen von Ratibor nach Athen frei werdenden Gesandtenposten in Weimar ist dem Vernehmen nach der bisherige Generalkonsul für Egypten, Gesandter v. Müllers, in Aussicht genommen.

Wie die „M. N. N.“ melden, hat sich Staatssekretär Nickerding am Freitag in München in der von Professor Dr. Eversbusch geleiteten Universitäts-Augenklinik einer Staroperation unterzogen, die einen glücklichen Verlauf hatte.

Dresden, 6. Dez. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Die angeblich von zuverlässiger Seite stammende Meldung eines Provinzialblattes, die Eisenbahnverwaltungen von Preußen und Bayern hätten es abgelehnt, sich der sächsischerseits geplanten Eisenbahntarifreform anzuschließen, ist schon deshalb unrichtig, weil diese Verwaltungen zur Zeit von speziellen Vorschlägen der sächsischen Regierung offiziell noch gar nicht in Kenntnis gesetzt worden sind. Auch sind die Ermächtigungen über eine Reform im Schooße der Regierung noch nicht abgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Handelsvertrag mit Deutschland.

Budapest, 6. Dez. Ministerpräsident v. Szell beantwortete heute im Abgeordnetenhaus eine Anfrage des Abg. Franz Kossuth über die Stellungnahme der Regierung zu der zu gewärtigenden Kündigung des Handelsvertrages seitens Deutschlands. Ministerpräsident Szell gab in seiner Antwort zu, daß der Wirrwarr im deutschen Reichstage eine schwierige Situation geschaffen habe. Im Uebrigen sei diese Wendung eingeweihten Kreisen vielleicht nicht ganz unerwartet gekommen, schon rascher und in anderer Form als man geglaubt habe. Szell fuhr fort: Es ist sehr schwer, sich zu dieser Frage zu äußern, deren Erörterung die größte Umsicht und Bescheidenheit erfordert. Man kann von seinem Platze aus nicht definitive Stellung nehmen, wenn man nicht einer vollendeten Tatsache gegenübersteht. Da Deutschland wichtige Entschlüsse vorbereitet und der Termin naht, an welchem von dem Bündigungsrechte Gebrauch gemacht werden kann, so ist es äußerst dringend, daß wir unser wirtschaftliches Verhältnis zu Oesterreich klären. Ich bin bemüht, daß diese Angelegenheit möglichst bald dem Abgeordnetenhaus unterbreitet wird und werde dafür sorgen, daß wir nicht ohne Wehr und Waffen bleiben. Ich werde darnach trachten, daß der autonome Zolltarif so schnell wie möglich zu Stande kommt, damit die internationalen Verhandlungen beginnen können. (Beifall rechts.) Ich erörtere jetzt nicht den deutschen Zolltarif, ich beschränke mich darauf, zur Verhütung der Abgeordneten zu erklären, daß unser neuer Zolltarif derart entworfen ist, daß Ungarns Interessen nicht schädlich werden, weder Deutschland noch anderen Staaten gegenüber. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ein Volkserzieher.

Zum 70. Geburtstag Björnsterne Björnsons (8. Dez.) Von Dr. Fred Niemann.

(Nachdruck verboten.) Es ist in hohem Grade charakteristisch, daß man in den literarischen Kreisen Deutschlands den Tag allgemein festlich begehen wird, an dem Björnsterne Björnson sein 70. Lebensjahr vollendet. Hier liegt mehr vor, als die leidige deutsche Unsitte, das Fremde zu bewundern. Auch die in letzter Zeit von Björnson mit Vorliebe vertretene Lehre vom Rangenationalismus genügt nicht zur Erklärung. Und wer sich auf den Bühnenerfolg von Björnsons Drama „Mein unjenseitige Kraft“ beschränken wollte, um die plötzliche allgemeine Anteilnahme für den lange vernachlässigten Dichtervertrag zu erklären, der würde gerade die Tatsache anführen, die selbst am meisten der Erklärung bedürftig ist. Der Grund für die plötzliche Anerkennung der großen „Wilogie“ wie des Dichters selbst aber dürfte der gleiche sein: das Gefühl nämlich einer inneren Verwandtschaft, das unser Nationalgefühl mit dem Geiste Björnsons empfindet. In uns Deutschen schlummert dieselbe Fähigkeit, sich für ein Ideal zu begeistern und mit aller Kraft für seine Verwirklichung einzutreten, die wir als die Grundkraft in Björnsons Charakter bezeichnen müssen. Während in Ihnen der geistliche und weltliche Zug das Maßgebende seines Wesens darstellt, charakterisiert den Dichter des „Handschuh“, des „Thomas Mendel“, „Auf Gottes Wegen“, „Mein unjenseitige Kraft“, „Laboremus“ vor allem der Eifer des Apostels, den es drängt, eine Wahrheit, die er als solche erkannt hat, mit aller Rücksichtslosigkeit und allem Muthe öffentlich zu bekennen und zu propagieren. Und diesen Charakterzug hat der Deutsche von jeher bewundert. Zugleich aber erklärt er noch speziell den Erfolg Björnsons, denn hier auf die Massen wirken will, der muß sich an ihren Willen, wie Björnson, nicht an ihren Verstand, wie Genetl Björn, wenden, der muß sie fortzweigen, d. h. ihren Willen beugen und ihren Verstand einschärfen können. Und diese Macht besitzt Björnson in höchstem Maße. Er ist der geborene Volksmann, von einer fremdenen Bescheidenheit, die alle Hindernisse wegschmeißt, und einer Ueberzeugungskraft, die nichts widerstehen kann. Diesen Eindruck machen schon die Schriften Björnsons, um noch viel mehr aber muß die persön-

Frankreich.

Paris, 6. Dez. Einer Note der „Agence Havas“ zufolge, ist dem gestern der Deputiertenkammer kurz vor ihrem Auseinandergehen nach vorgelegten Vertrage, wodurch das französisch-spanische Abkommen genehmigt wird, folgende Erklärung beigefügt: Die spanische Regierung erachtet die Bestimmungen des Artikels 2 der Konvention vom 3. Oktober 1893, betreffend Niederlegung der Befestigungen in den Provinzen Kastambaug und Bietrea, sowie die sich in dem Gebiet, das sich auf 25 Kilometer vom rechten Ufer des Melong landeinwärts erstreckt, befinden, für endgültig und erklärt, daß sie in diesem Gebiet und diesen Provinzen keine neuen Befestigungen errichten werde.

Konstanz, 7. Dez. (Tel.) Kriegsminister Andre, der gestern hier eingetroffen ist, empfing heute in der Präsidial die Vertreter der Behörden. Auf eine Ansprache des Maire erwiderte der Minister, er wisse, daß man in dieser Grenzstadt mehr, als überall sonst davon überzeugt sei, daß das Recht nicht allein zum Siege gelangt, sondern auf eine starke Armee gestützt sein muß. Zu den Offizieren, die der Minister empfing, bemerkte er, man müsse zwischen Heberlieferung und Routine zu unterscheiden wissen. Frankreich, das in Sachen der Bewaffnung Anderen vorangehe, müsse auch im Punkte der Erziehung der jungen Soldaten Neues schaffen. Der junge Soldat von heute sei nicht mehr der Erbsmann von ehemals. Die jetzige Manneszucht müsse auf der Ueberzeugung gegründet sein. Er rathete auf die Offiziere, daß sie den Gehegen Gehorsam, der Republik Hingebung und der Regierung Achtung erzeigen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dez. Die heute offiziell mitgetheilte Bitte der Mitglieder der neu ernannten Reform-Kommission unter dem Vorsitz des H. K. Paschas enthält lauter urbane Namen. Es befindet sich auch nicht ein einziger Christ darunter. Zum Generalinspektor der europäischen Provinzen wird General Ruffir Pascha, Mitglied der obersten Militärkommission, ernannt werden.

Der Chef der bulgarischen Revolutionäre, Oberst Jankow, hat mit großem Anzuge, welche sich von Mazedonien nach Griechenland verziehen, aber auf behördliche Veranlassung Griechenland verlassen mußten, heute, vom Piräus kommend, den Bosporus passiert. Jankow begibt sich direkt nach Sarra. Die türkischen Behörden hatten Demittsch von seiner Durchfahrt und veranlaßten den Dampfer, welcher einige Stunden im hiesigen Hafen verweilen wollte, die Weiterfahrt sofort aufzunehmen. Wie verlautet, wurden die Verhandlungen mit dem geschäftlichen Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, bezüglich dessen Rückkehr beendet. Mahmud Pascha dankte telegraphisch und zeigte an, daß er demnächst mit seinen beiden Söhnen in Konstantinopel eintreffen werde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November 1902 gnädigst geruht, den Referendar Wilhelm S o l e r b a c h aus Hardheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Bretsch zu ernennen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Wilhelm S o l e r b a c h das Notariat Rothweil zugewiesen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Dez. Wie dem „Vollst.“ aus dem 8. badischen Reichstagswahlkreis Baden-Nastatt-Bühl gemeldet wird, beabsichtigt das Centrum, an Stelle des jetzigen Abgeordneten dieses Kreises, Geisl. Rath L e n d e r, Herrn W a d e r als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufzustellen. Die Nationalliberalen haben das letzte Mal für Lender gestimmt. Diesmal werden sie einen eigenen Kandidaten aufstellen. Sozialdemokratischer Kandidat ist Apotheker Theodor L u y - B a d e n.

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Dez. In der gestrigen zweiten Gläubigerversammlung der Rhein-Antheil-Gesellschaft sind mit beträchtlicher Unterbilanz arbeitenden Gesellschaften, in der, wie gemeldet, eine Kommission beauftragt wurde, einer demnächst einzuberufenden Versammlung Vorschläge über eine Liquidation unter Vermeidung des Konkurses zu machen, theilte Herr Emil Girlich mit, daß Finanzminister Dr. Buchenberger in der Audienz, welche die Deputation des Börsenvorstandes Freitag bezüglich der Rhein-Antheil in Karlsruhe hatte, geäußert habe, er könne von Staatswegen nichts in der Angelegenheit der Uebernahme thun. Es sei der Landtag besonnen, und es fänden soweit keine Mittel bereit. Er (der Minister) könne nicht verstehen, warum die Stadt Mannheim so zurückhaltend sei; stattdessen der Industriebehörden zu erweitern, böte sich hier Gelegenheit, hilfreich einzugreifen. Die Stadt Mannheim fände bei der Regierung die weitgehendste Unterstützung. Zwar spiele für die Stadt Mannheim die Eingemeinderungsfrage mit, aber in dieser Beziehung würde die Regierung schnell und durchgreifend mitwirken, wenn nur erst von der Stadt Mannheim ein diesbezüglicher Antrag wenigstens gestellt würde. Auch Minister Schenk hat der Deputation die Zusicherung gegeben, daß alles geheißen würde, um die Eingemeinderungsfrage event. noch vor dem 1. Januar 1903 zu erledigen. Bei Besprechung des Statuts der Rhein-Antheil schiederte Rechtsanwalt K ö n i g die verschiedenen Schiedungen, die zwischen der Rhein-Antheil, der Betriebsgesellschaft für den Rhein-Antheil und der Mannheim-Rhein-Antheil-Transportgesellschaft stattgefunden haben, sowie den zwischen den verschiedenen Rhein-Antheil-Gesellschaften gepflogenen Wechselverkehr,

den er lt. „Mannh. Gen.-Anz.“ als eine fortgesetzte Wechselverkehrs bezeichnete. Bezüglich der Frage, wo B ö h m das Geld hingebracht habe, gab Redner folgenden Aufschluß: B ö h m hat sich an den verschiedenen Fabriken, die sich auf der Rhein-Antheil niederließen, beteiligt durch Uebernahme von Aktien. Es geschah dies, um diese Fabriken zu bewegen, sich auf der Rhein-Antheil niederzulassen. Die Mittel zu diesen Transaktionen beschaffte sich B ö h m hauptsächlich auf dem Wege der Ausgabe von Wechseln. Er stellte S o l o w e s c h e l aus, die Gesellschaft Rhein-Antheil acceptirte sie, die Oesterreichische Bank nahm sie an, die Rhein-Antheil-Gesellschaft erhielt das Geld und B ö h m hat dieses Geld dann genommen.

Mannheim, 7. Dez. Von noch unbekanntem Thäter wurden gestern im Schalterraum des Hauptpostamts hier zwei Einhundertmarktscheine der badischen Bank, wovon einer auf der Rückseite mit einem Streifen Papier beklebt ist, entwendet. — Verhaftet wurden die Ehefrau eines hiesigen Schuhmachers und die Ehefrau eines hiesigen Ritters wegen Verdrehens wider das kaiserliche Leben; ferner ein Hausbesitzer einer hiesigen Staatsstelle wegen Unterschlagung amtlich ihm anvertrauter Kassegebühren.

Mannheim, 7. Dez. Der Redar bringt seit gestern Mittag starkes Treibeis.

Heidelberg, 7. Dez. Auf Veranlassung des Evangelischen Bundes hielt gestern Abend Prof. Böhling einen Vortrag über den Ultramontanismus und das Deutsche Reich, dessen Anknüpfung die Ultramontanen nicht wenig in Wallung gebracht hat. Trotz des sibirischen Wetters war der große Harmonie-Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Während der Redner sprach, herrschte im dichtgedrängten Auditorium die Stille der gespanntesten Aufmerksamkeit. Obgleich der Vortrag keine Stunde dauerte, gelang es dem Redner, den Werdegang unserer deutschen Geschichte in großen Zügen, von ihren ersten Anfängen an bis zur Gegenwart in prägnanter, anschaulicher Weise zum Bewußtsein zu bringen. Er wies vor allem auf das Tieftragische unserer Geschichte hin, wie schon in den Tagen des kaiserlichen Rom und erst recht im päpstlichen Reich das deutsche Volk immer der römischen Knechtschaft zu erwehren geübt habe. Deutsche Volk immer der römischen Knechtschaft zu erwehren geübt habe. Es sei uns zwar nach mehr als 1000jährigen Ringen gelückt, ein deutsches auf sich selbst gestelltes Reich zu errichten; aber schon droht dieses durch die Römlinge von innen heraus wieder erobert und unterjocht zu werden. Großen Eindruck machten die Stellen, die Redner aus Luther's Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ zur Charakterisierung der päpstlichen Politik vorlas. Die Verammlung bekundete ihr Einverständnis mit seinen Ausführungen durch wiederholten lebhaften Beifall.

Heidelberg, 6. Dez. Ein prächtig leuchtendes Meteor wurde, lt. „S. Ztg.“, gestern Abend 9 1/2 Uhr am nördlichen Himmel beobachtet. Es hob sich von dem tief schwarzen Himmel hell glänzend ab und hatte eine Richtung von Westen nach Osten.

Mosbach, 6. Dez. Herr Landgerichtspräsident a. D. F i c h t e r, der mehrere Jahre an der Spitze des Landgerichtes Mosbach stand, ist in München gestorben. Darin hat er sich lt. „Bad. Redakt.“ zurückgezogen, als er vor 3 Jahren, bei Einführung des neuen Civilrechts, seines vorgerückten Alters wegen in den Ruhestand trat. Der Beweigalt galt allgemein als hervorragender Jurist, angesehen durch die Fülle seiner Kenntnisse und durch die ungewöhnliche Schärfe seiner Auffassung.

Strasbourg (N. Taubersbachshaus), 6. Dez. Durch Beschluß der Gemeindeverwaltung hier ist die Anlage einer Wasserleitung bei uns gesichert.

Bretten, 7. Dez. J. K a l. S. die Großherzogin hat bei ihrem Besuche im Melancthonhaus hier am letzten Sonntag dem Herrn Prof. Dr. Müller das Auerbierchen gemacht, ein Feuer im Fürtchenzimmer flüchten zu wollen.

Bretten, 7. Dez. Das Opfer eines raffinierten Schwindlers wurde dieser Tage ein hiesiger Landwirt. Denselben besuchte ein Mann, welcher angeblich Agent einer Versicherung zu sein und daß er gegenwärtig auf der Reise sei, um Beiträge auszubehalten. Da ein größerer Geldbetrag, den er erwartete, noch nicht eingetroffen sei, entlehnte er bei dem Landwirth 20 M. Bald darauf brachte der Agent die 20 M. wieder zurück, ging jedoch Tags darauf den vertrauensseligen Landwirth um den Betrag von 40 M. an, und da momentan dieser Betrag in gewechselter Gelde nicht vorhanden war, kündigte der Landwirth dem Manne einen Hundertmarktschein aus. Seit dieser Stunde ist der freche Schwindler verschwunden. Da er im Gasthaus zum „Lamm“, wo er logirte, einen Hundloffer zurückließ, hatte man anfänglich keinen Anstoß, als man aber später den Koffer öffnete, fand man nichts als ein schmutziges Hund.

Sernsbad, 7. Dez. Wie die gerichtsrätliche Untersuchung ergab, ist der Tagelöhner Krieg nicht an Erschlagung gestorben. Es erlitt ihn ein Herzschlag, als er gerade sein Verpesbrod verzehrte.

Lahr, 6. Dez. Auf eine eigensphümlische Art erlitt der Landwirth und Fabrikarbeiter M a i e r in Burgheim einen Unfall. Als er im Stalle beim Viehtreiben sich über den Kübel beugend die Tränke durcheinander rühren wollte, fuhr die Kuh mit dem Kopf in die Höhe und riß ihm, der „S. Ztg.“ zufolge, mit einem Horn die Nase und die Wangen, letztere bis auf die Knochen auf.

Sulz, 6. Dez. Der in den fünfziger Jahren stehende ledige Tagelöhner Karl W a d e r von Langenhard wurde gestern Vor-

liche Verührung mit dem Manne wirken, dessen äußere Erscheinung, wenn er die Rednertribüne besteigt, schon die Zuhörer in seinen Bann zwingen muß. Marie Herzfeld charakterisirt ihn halb



Björnsterne Björnson.

spöttisch so: „Sein Vater war Pastor, sein Sohn ist Schauspieler, er steht mitten drin“. Wenn wir uns stets gegenwärtig halten, daß Björnson niemals etwa demüthig Komödie spielt, was ja durchaus auch kein notwendiger Befenszug des Schauspielers ist, so trifft diese Charakteristik wohl das Richtige. Sie kennzeichnet den Bekanntheit und Befähigungs-

eifer Björnsons, wie auch sein Bedürfnis, eine Rolle vor der Öffentlichkeit zu spielen. Wenn Brandes ihm gelegentlich aufmüßt, daß er es liebt, während eines Vortrages plötzlich einen Brief, den er „zufällig bei sich habe“, als Beweisstück aus der Tasche zu ziehen, so dünkt mich das ein unschuldiger Tric, dergleichen ein Versammlungsredner nur einmal nöthig hat, sein eigentlich komödiantischer Zug. . . .

Wer die Biographie Björnson's lennt, der weiß, daß der Pfarrer'sohn von Abtine als ein ganz anderer in der Literatur seines Vaterlandes debütirt hat, wie wir ihn heute kennen. Ein Jahrzehnt lang hatte er in feuchter Schöpfwerkstatt nur die Bauernnovelle und das Heldendrama gepflegt, und dann folgte eine Periode, in der sein Können offenbar mehr und mehr verlegte — es war die Zeit, als „Das Fischermädchen“ und „Der Brautmarck“ erschienen — dann schrie er ganz, und dann brachen plötzlich neue Quellen in seinem Innern auf: Björnson hatte, nachdem er eine Reihe von Jahren als Journalist und Redner sein Volk in die neue Zeit, die Zeit der Mill, Spencer, Darwin, Laine, einzuführen verfußt hatte, in der dramatischen Kunst eine neue gemaltliche Waffe erkannt und warf nun mit genialer Leichtigkeit Werk auf Werk in den Streit der Meinungen, der das ganze Norwegen mit seiner Leidenschaft ergriffen hatte. Sein Geist streckte Hundert Arme aus. Keine Frage, die er sich nicht zu lösen getraute, keine Kühnheit, vor der er zurückgeschreckt wäre. Da galt es nicht mehr, die Vorzeit zu ergründen und das Volk in lebendigen Zusammenhang mit seiner eigenen Kulturentwicklung zu bringen, da galt es nur noch, in das volle Leben des Tages zu greifen, die Probleme und Debatte zu setzen, die Trägheit, Denkfähigkeit, Verlogenheit in ihren Schlußwinkeln aufzuklären und ihnen das Bild einer auf unbedingte Wahrheitsliebe und Rechlichkeit gegründeten Gesellschaft entgegenzusetzen. Die Heuchelei des Gelbes („Ein Falschment“), die tiefen Schäden im Zeitungsweesen („Der Redakteur“), die Unhaltbarkeit der jetzt bestehenden monarchischen Verfassung („Der König“), das System der nachteiligen Unfähigkeit im ganzen öffentlichen Leben („Das neue System“), die Verlogenheit der Anschauungen über die Ehe („Leonarda“) und über die Sittlichkeit („Ein Handschuh“) zogen in einer Reihe von lebensvollen Gesellschaftsdramen, jenseits mit ihren tiefen Gegenbildern, vor dem norwegischen Volke vorüber. Die Kühnheit und Rücksichtslosigkeit des Dichters erweckten lebendigen Widerpruch. Das Drama „Der

mittag nicht weit von seiner Wohnung auf freiem Felde auf dem Gesicht liegend tot aufgefunden. Er war am Mittwoch No. 18 in einer Wirtschaft auf dem Langenhardt und begab sich von dieser in fröhlicher Stimmung auf den Heimweg, wo er unterwegs verunfallt stürzte und einsehler, was den Tod durch Erfrieren herbeiführte. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene galt der „Vahr. Ztg.“ zufolge als ein braver und fleißiger Mann.

Freiburg, 6. Dez. Unter starker Beteiligung des akademischen Lehrkörpers und der Studentenschaft und anderer Leidtragender wurde gestern Nachmittag die irdische Hülle des verstorbenen Universitäts-Professors Dr. Franz Graff zu Grabe getragen. Der Dean der philosophischen Fakultät, Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Heuse widmete dem Verstorbenen am Grabe einen ehrenvollen Nachruf. Namens des Senats der Universität legte Herr Professor Dr. Hoberg einen Kranz nieder. Außerdem wurden noch von Seiten der Studentenschaft, der Offiziere des Landwehrbezirks Freiburg und Anderen Kränze gewidmet.

Freiburg, 6. Dez. Zwischen Oberried und St. Wilhelm wurde am Donnerstag eine junge Dienstmagd, welche für einen Bäder und Wirth aus letzterem Ort Brod herumgetragen hatte, von einem jungen Burschen, der ihr begegnete, überfallen und trotz aller Gegenwehr vergewaltigt. So dann zwang der rohe Bursche das Mädchen mit offenem Messer zur Herausgabe des Geldes. Nachdem sich der Inhold von seinem Opfer entfernte, begegnete das Mädchen zwei beim Telegraphenbetrieb beschäftigten Arbeitern, welche auf Mittheilung des Vorfalls den Streich sofort verfolgten und ihn auch richtig noch einholten und nach Oberried verbrachten, wo er einstweilen in den Ortsarrest verbracht und später durch die Gendarmerie in das Amtsgefängnis abgeführt wurde. Der Verhaftete soll H. Breg. Ztg. ein Goldarbeiter von Forzheim und schon mit Inhaftung vorbestraft sein. Derselbe hatte, nachdem er sich verhaftet und eingekerkert sah, einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mit seinem Taschenmesser am Hals eine Wunde beibrachte, welche jedoch nicht lebensgefährlich ist und von dem herbeigerufenen Arzte verbunden wurde.

Konstanz, 6. Dez. Eine Verhaftung, für die ein zwin- gender Grund nicht erkennbar war, hat hier allgemeines Aufsehen erregt. Der „Frankf. Ztg.“ wird darüber geschrieben: Der ledige Kaufmann G. e. c. a. o. w. i. e. s. t. a. aus Kirchheim u. T., welcher sich gegenwärtig als Verkäufer anlässlich der Messe hier aufhält, sollte am Mittwoch mit seinem früheren Prinzipal zu einer Schöffengerichtsverhandlung wegen unlauteren Wettbewerbs, begangen durch ein Ausverkaufs- Interat, in Göppingen erscheinen. Da er jedoch den Tag ver- säumte, entkündigte er sich sofort, also am Abend vor dem Termin, telegraphisch beim Amtsgericht unter Angabe des wahren Grundes. Trotzdem kam eine Stunde nach dem angelegten Termin ebenfalls telegraphisch ein Haftbefehl und Geogowitzka wurde von 2 Schaf- kenten in Uniform am Stand verhaftet und durch die Stadt trans- portiert. G. hat früher hier konfessionirt; man kann sich daher denken, daß der Transport durch die belebten Straßen pein- liches Aufsehen erregte. Der 20-jährige junge Mann war bis jetzt noch nicht bestraft. Trotzdem sein jetziger Prinzipal sich beim Gericht für ihn verwendete, insbesondere die ernstlich beschuldigte und nur durch Jugungsverjährung verurtheilte Nach- fahrer besichtigte, wurde G. in Haft behalten und erst auf eine noch- malige Depesche des hiesigen Oberamtsrichters nach Göppingen Donnerstag Vormittag auf freien Fuß gesetzt. Das Amtsgericht Göppingen muß die erste Depesche rechtzeitig erhalten haben, denn sonst hätte es den jetzigen Aufenthalt dort des G. nicht wissen können.

Post vom Bodensee, 7. Okt. Auch hier am Bodensee ist der Winter mit voller Macht eingeleitet. Eine einige Centimeter hohe Schneedecke bedeckt die Gegend. In den letzten Tagen hatten wir 6-10 Grad Kälte.

Aus der Heimath.

Karlruhe, 8. Dezember.

Hofbericht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trafen Samstag Vormittag gegen 11 Uhr aus Schloß Baden hier ein und wurden am Bahnhof von den Erbgroßherzoglichen Herrschaften begrüßt. Unmittelbar nach der Ankunft hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Dr. Freilern v. Babo. Hierauf meldeten sich bis nach 1 Uhr die nachgekommenen Offiziere: Major Böhningen, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Birmenbergsches) Nr. 120, bisher aggregirt dem 8. Birmenbergschen Infanterie-Regiment Nr. 126, „Großherzog Friedrich von Baden“, Major zum Dienst v. Hinck, Kommandeur des Landwehrbezirks Hersfeld, bisher Bataillonskommandeur im 2. Unter- schaffischen Infanterie-Regiment Nr. 137, Oberstabsarzt Dr. Thiele, Regimentsarzt des 1. Badijschen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, bis- her à la suite des Sanitätskorps, Militärdozent Dr. Schömann, bisher Divisionsapotheker in Freiburg i. B., zugleich mit dem neu ernannten Divisionsapotheker Schäfer in Freiburg i. B. und Hofstetins in Rastatt, sowie die Kriegsgerichtsräthe Schröder und Dr. Oslander von der 28. Division, ersterer bisher in Rastatt, letzterer bei der Kommandantur Königsberg. Nachmittags 8 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen die Ausstellung von Arbeiten der Kunstakademie im Galleriegebäude. Von 4 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors v. Woyna und von 5 Uhr an denjenigen des Präsidenten Dr. Kneiss entgegen. Abends 7 Uhr wohnten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog dem

Bestkonzert des Gesangvereins Liederhalle im großen Saal der Festhalle an. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Baden erfolgte Abends 10 Uhr.

Das Großherzogspaar hat sich am Samstag Abend um 10.06 Uhr von hier nach Schloß Baden zurückbegeben, wohin die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen bereits um 7.40 Uhr abgereist war.

Prinz Georg von Cumberland reiste heute Vormittag 8.50 Uhr von hier nach Heidelberg zurück.

Die Noten der Bank für Süddeutschland hören mit dem 31. Dezember 1902 auf, Zahlungsmittel zu sein. Bis zu diesem Zeitpunkt werden diese Noten noch bei den Reichsbankanstalten, bei der Kasse der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und bei der Kasse der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. gegen Baugeld umgetauscht. Nach dem 31. Dezember 1902 hören diese tausendfachen Noten auf, Zahlungsmittel zu sein; dieselben behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bei der Kasse der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und bei der Kasse der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. bis zum Ablauf des Jahres 1905 eingelöst werden. Die bis zum Ablauf der letztgenannten Frist nicht zur Einlösung gelangten Banknoten sind auch als einfache Schuldscheine druckbar.

W. Kaiserpanorama. Das das Wunderland Egypten seine Reize bis auf unsere Tage bewahrt hat, zeigt die jüngste Serie des Kaiserpanoramas in der Kaiserpassage, welches, mit voll- ständig neuer sinnreicher Einrichtung des ganzen Bewegungsmechanismus der farbige abgeblendeten Bilder und mit neuem optischen Apparat von weitaus größerer Schärfe und Deutlichkeit, den Besucher von Airo nach Gizah, Sakkara, Luxor und Karnak und schließlich bis Theben führt und ihn unterwegs mit den majestätischen Bauresten jener fernem großartigen Kulturperiode der Pharaonen bekannt macht. Kunstverständige werden ihre Freude an den prachtvollen Bildern von Land und Leuten in Egypten haben.

Des Winters Besant hat an Steine noch weiter ge- nommen. Heute Morgen 7 Uhr zeigte das Thermometer 13 Grad Celsius unter Null. Nun wird dem gefunden Schlittschuhsport eifrig gebührt. Seit heute ist auch die Eisbahn auf dem Stad- tgarten der öffentlichen Benutzung freigegeben. Infolge großen Schneegestöbers in Norddeutschland traf am Samstag der um 9.31 Uhr Vormittags hier fällige Dezug Berlin-Leipzig-Basel mit 55 Minuten Verspätung ein.

W. K. K. Tod. Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde Gede Kronen- und Jahrgangserbe ein 66 Jahre alter Mann von einem Schlaganfall betroffen und verstarb alsbald in einem Hauseingang, in welchen er verbracht wurde. Die Leiche wurde mittelst Tragbahre durch die Schugmannschaft in die Wohnung des Verstorbenen nach der Mar- grafenstraße gebracht.

Ein Unfall. Ein in der Scheffelstraße wohnhafter Schmied glitt in der Nacht zum Sonntag beim Nachhausegehen in der Steinstraße aus, wobei er sich einen Knöchelbruch zuzog, der seine Ueberführung in das städt. Krankenhaus nöthig machte.

Ein kleiner Brand ist am 4. d. Mts. in einem Saale der Baugewerkschaft dadurch entstanden, daß Schüler ihre Reibhölzer zu nahe an den stark geheizten Ofen stellten, woselbst letztere Feuer fingen und verbrannten und noch ein Gebäudeschaden von etwa 200 M. verursacht wurde.

Stoffanbranges wegen wurden mehrere Artikel, darunter der Bericht über die „Liederhalle“ usw. bis zur Umbaugabe zurückgestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Dez. Hauptmanns Drama „Der arme Heinrich“ fand einen Bericht der „Frf. Ztg.“ zufolge bei seiner Uebersetzung im Deutschen Theater sehr lebhaften Beifall, trotzdem die Darstellung mehr die Schwächen als die Vorzüge der Dichtung zur Geltung brachte. Künstlerisch stark und eigenartig war nur eine schauspielerische Leistung, Fel. Trüffel als Otegebe. Herrn Rit- ner gelang es in der Hauptrolle nicht, aus sich herauszugehen, er ließ kühl, und die übrigen Darsteller hielten sich auf bescheidenem, mittlerem Niveau.

Budapest, 6. Dez. Das gewesene Mitglied der kaiserlichen Oper Karl Burian, der im Anfang der Saison ein Engagement an der Dresdener Oper annahm, wurde von der hiesigen Oper wegen Vertragsbruchs verklagt und, lt. „Ff. Ztg.“, heute vom Bezirksamte mit 50,000 Kronen Konventionalstrafe verurtheilt.

Bermischtes.

hd Berlin, 8. Dez. (Tel.) Wie dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet wird, ist der Matrose Köster, der Mörder des Unteroffiziers Wiederich, gestern auf dem Schulschiff „Stein“ in Neapel angekommen. Der Mörder wird auf dem Lloyd-Dampfer „Sachsen“ nach Deutschland weiter transportirt werden.

Wien, 8. Dez. 11 Häuser sind niedergebrannt, 6 mit der Front nach den Gassen Randen, 5 mit der Front nach der Speichergasse. Das Feuer dauerte fort, doch ist Gefahr nicht mehr vorhanden. Oberpräsident Delbrück traf um 12 1/2 Uhr hier ein und befragte in Begleitung des Landrats und des Bürgermeisters von Marienburg die Brandstätte.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Der Bund deutscher Nahrungsmittel- fabrikanten und Händler sagte auf seiner heute hier abgehaltenen Jahres-Verammlung folgende Beschlüsse: Es soll in einer mit Gründen versehenen Eingabe beim Reichsanstalt beantragt werden, daß die tech-

nischen Materialien zur Begründung gesetzgeberischer Maßnahmen auf dem Gebiet der Nahrungsmittel- und Genussmittel, bevor sie als Grundlage der Gesetzgebung verwandt werden, veröffentlicht und den berufenen Vertretern der beteiligten Kreise zur Begutachtung vorgelegt werden. — Es sollen neben den Reichschemikern, auf deren Gutachten eine An- frage erhoben wird, auch andere Sachverständige zugezogen werden. Der Bund beauftragt einen Ausschuss mit der Ausarbeitung eines Nahrungs- mittelbuches und wünscht Befestigung des sitzenden Gerichtshofes. Das Reichsamt des Innern soll ersucht werden, dahin zu wirken, daß der Nahrungsmittel-Fabrikant nur am Orte seiner gewerblichen Nieder- lassung vor Gericht gestellt wird. Weiterhin kamen Klagen der Winger an der Mosel über die Härten des Weingesetzes und solche der deutschen Cognacbränner über den Mißbrauch französischer Marken zur Sprache, wobei sich die Versammlung für die Einführung des Deklarationszwanges bei Cognac erklärte.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Der frühere Diener Josef Bollanz, der sich seit dem Februar dieses Jahres im Sandhofsthl befindet, ward Samstag, den 6. Dezember hundert Jahre alt. Bollanz ist körperlich und geistig ganz rüstig; sehr oft unternimmt er Spaziergänge in die Stadt. Freitags Abend war im Hof eine Feler, der auch Vertreter des Magistrats beizuohnten. Hf. Ztg.

Julda, 6. Dez. Heute Morgen entgleiste der Oberland-Früh- zug an der Kurve bei Dietlas. Die Maschine stürzte den Damn herab und wühlte sich in dem Ufer der Julda ein. Verletzt wurde außer dem Lokomotivführer niemand. Der Verlezer auf der Strecke Kaiten- nordheim-Dornhof ist unterbrochen.

Leipzig, 7. Dez. (Tel.) Die Apothekergehilfen von Lem- berg und Krafan haben die Arbeit eingestellt, da eine Einigung über die zwischen den Apothekern und Apothekergehilfen stehenden Streitfragen nicht erzielt worden ist.

hd Agram, 7. Dez. Große Aufregung verursacht in Esek die Unterfuchung der Staatsanwaltschaft gegen die Unteritalische Sparkasse. Der bereits entlassene Direktor ist wegen Unterschleifen verhaftet. Die Direktion erließ eine Anfründigung zur Begründung der Einleger.

Bern, 6. Dez. Im Dörchen Einschluss im Berner Oberland vermißt man drei junge Männer, die vor drei Tagen ins Gebirge auf die Jagd gegangen sind. Eine Hilfskolonne ist aufgegeben, um die wahr- scheinlich Bergwäldern aufzusuchen. (Frf. Ztg.)

hd Rom, 7. Dez. Nach Meldungen aus Paris haben die Jengen der französischen Reichmeister von den italienischen Jengen ein Telegramm erhalten, worin den Franzosen mitgetheilt wird, daß die Italiener ihrer Ankunft entgegen sehen. Vor der Abreise erklärten die französischen Jengen, daß sie jedenfalls am Donnerstag eine Zusammen- kunft mit den italienischen Jengen haben würden.

Paris, 7. Dez. Marineminister Pelletan machte dem deutschen Kapitän Müller vom Dampfer „Vargin“ eine kunstvolle Schale zum Ge- schenk. Müller erwiderte im Juli vor Singapore drei Matrosen und die Frau des Kapitäns des französischen Dampfers „Vint-Thuan“ vom Tobe. Hf. Ztg.

Paris, 6. Dez. Der Pariser Gemeindevath hat beschlossen, den Gaspreis vom 1. Januar ab von 30 auf 20 Cents für den Cubimeter herabzusetzen und, falls die Gasgesellschaften sich weigern sollten, ihre Preise zu ermäßigen, die Stadt Paris den Preisunterchied an die Gas- abnehmer zurückzuerstatten zu lassen.

Marzelle, 6. Dez. Zum Matrosenstreik wird gemeldet: Auf den Quais ruht die Arbeit nahezu völlig, 2000 Quaiarbeiter feiern. Ein- gelaufen ist heute kein Dampfer. Abgegangen ist Mittags ein nach Algier bestimmter Dampfer mit Bemannung von Matrosen der Kriegs- marine. Außer diesem wird heute kein Schiff mehr auslaufen. Aus Ajaccio wird berichtet, daß die dortigen Reihvorräthe erschöpft sind und die Bevölkerung in Folge dessen in große Aufregung verlegt ist, da der Dampferverkehr immer noch in Folge des Streikes in Marzelle ein- gestellt ist.

L. Wasgaw, 8. Dez. (Tel.) Die Wasgawer Eisenwerke, eine der größten Eisenerzeherren Schottlands, theilen mit, daß sie binnen Kurzem ihren Betrieb einstellen werden. Hunderte von Arbeitern werden dadurch brotlos. Die Betriebseinstellung wird dem schweren Wettbewerb Deutsch- lands und Amerikas zugeschrieben.

Petersburg, 8. Dez. (Tel.) In Vertretung der Protektorin Großfürstin Xenia eröffnete gestern die Großfürstin Olga Alexandrowna im Beisein mehrerer Minister und zahlreicher Hofwirthenträger die Internationale Ausstellung historischer Trachten und moderner Kostüme im Kautrischen Palais. Die Vorkände der diplomatischen Missionen der ausstellenden Staaten geleiteten die Großfürstin nach dem Haupt- saal, in dem sich die deutsche und österreichische Abtheilung befanden. Hier fand die feierliche Einweihung statt. Der deutsche Botschafter Graf Alvensleben übernahm als Protektor der deutschen Abtheilung die Füh- rung durch letztere. Bei der Bernstein-Abtheilung des preussischen Han- delsdirektoriums überreichte Professor Kless der Großfürstin einen mit Hunderten von Bernsteintröpfchen gezierter Strauß von Lammzweigen und Rosen. Die Großfürstin dankte und sprach ihre Bewunderung über die Entwicklung der Bernsteinarbeit aus. Dann erfolgte ein Rundgang durch die übrigen Abtheilungen. Die französische Abtheilung war noch nicht fertig gestellt.

hd Halifax, 8. Dez. (Tel.) Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Halifax-Montréal wurden 7 Personen getödtet und 12 ver- letzt. Die Lokomotive entgleiste auf bisher unbekannte Weise und die nachfolgenden Wagen stießen auf die Lokomotive auf. Der Lokomotiv- führer wurde getödtet, der Heizer leicht verletzt.

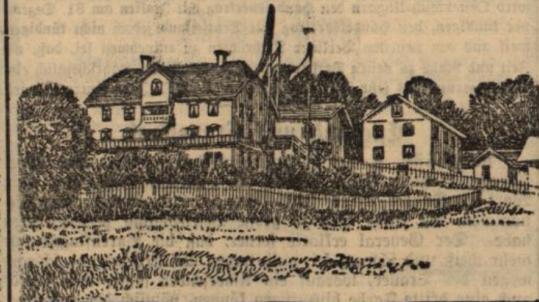
Wettermeldungen.

hd Thorn, 6. Dez. Seit vier Tagen herrscht hier sehr strenge Kälte. In der letzten Nacht ist das Barometer im Freien auf 22 Grad Celsius gesunken. Alle Eisenbahngänge erleiden erhebliche Verspätungen. Da im südlichen Theile von Westpreußen die Schneedecke nur schwach ist, wird befürchtet, daß die Winterzeit unter dem starken Frost leiden wird.

König, in dem der König, angesichts der Unmöglichkeit, seine Pläne der bürgerlichen Reformirung des monarchischen Systems verwirklichen zu können, schließlich Selbstmord verübt, ward mit einem Sturme der Ent- rüstung aufgenommen; man wollte den Dichter um dieses Werkes willen sogar aus dem Lande verbannen. Dann folgte der erste Theil des Dramas „Ueber unsere Kraft“ (1888), in dem Björnson dem Wunderglauben, aber richtiger, dem Kirchenthum auf den Leib rückte. Im Jahre darauf veröffentlichte er den großen Erziehungsroman „Man sagt in Stadt und Hofen“, der den Niederschlag seiner Gedanken über die Erziehungs- frage enthielt, und der, trotzdem er zu seinen wichtigsten Werken zählt, in Deutschland am wenigsten bekannt geworden ist, so daß seine Neu- ausgabe (unter dem Titel „Thomas Rendalen“, Deutsch von Wilhelm Lange, Berlin, Franz Wundt) mit besonderer Freude zu begrüßen ist. In dem Helden dieses etwas fantastischen Romanes, dem Schulvorsteher Thomas Rendalen, liegt ein gut Theil eigener Erfahrung des Dichters: so wie jenen die kurzlichigen Bürger der Kleinstadt, hatten auch ihn seine Landleute ob seines leidenschaftlichen Reformeifers angegriffen, aber so wie jener war auch er in dem wilden Streite aufrecht stehen geblieben, des Tages gewiß, da man ihm zu Ehren „in der Stadt und im Hofen“ flagen würde. In dem selben Jahre später erschienenen Romane „Auf Gottes Wegen“, in dem die Unzulänglichkeiten kleinbürgerlicher Ortho- dogie auf dem Gebiete der Liebe an einem etwas gar zu sehr konstruirten Beispiele dargehan wurde, tritt dann Thomas Rendalen noch einmal als Epochenfigur auf, aber nicht, wie man vermuthen sollte, als end- gültiger Sieger, sondern in einer Epoche seiner Entwicklungszeit. Auch dieser Roman ist zu wenig bekannt.

Mit seinen dramatischen Schöpfungen fuhr Björnson unterdessen immer eifriger fort, das unmittelbare um ihn wogende Leben nach Proble- men zu durchsuchen. „Paul Lange und Tora Parsberg“ (1898) hängt in seinem Stoffe sogar so unmittelbar mit dem Gegenwartsleben zusam- men, daß die öffentliche Meinung Norwegens sich mit gutem Recht über die Unbefangenheit empörte, mit der hier peinliche Vorfälle des Tages auf die Bühne gebracht waren. Es war klar, daß einen so leidenschaft- lichen Mitkämpfer der Zeit das große Problem der wirtschaftlichen Ge- rechtigkeit, die soziale Frage, bald genug auch als Künstler beschäftigen mußte. Er sah die grellen Gegenläge von Arm und Reich, er sah die

Erbitterung der Kämpfer auf beiden Seiten sich ins Maßlose steigern, wiber der Zerrorismus der kapitalistischen „Ringe“, dort der Zerrorismus wider den Arentant, und er erkannte die Ursache des sozialen Elends ebenso, wie die der religiösen Wirren unserer Zeit in dem gleichen Streben, „über unsere Kraft“ hinaus. Und so ward das Drama der sozialen Frage zum zweiten Theile des schon zwölf Jahre vorher erschienenen Dramas „Ueber



„Anleked“, Björnsons Wohnung in Norwegen.

unsere Kraft“. Analisch aber drängte sich nach einer so langen Periode der Kritik die ursprüngliche Anlage Björnson's, positiv zu helfen, mehr und mehr in den Vordergrund, und es beginnt jetzt eine neue Periode, wo der Kritiker Björnson zum Kzt wird. In hohem Grade bezeichnend für die Stimmung, zu der Björnson jetzt gelangt war, ist es, daß der Titel des ersten Dramas dieser neuen Epoche ein Aufwurf an die Menschheit zu positivem Schaffen ist: „Lacht uns arbeiten“. — „Laboremus!“ Björn- son hat es selbst gesagt, in der Vorrede zu seinem jüngsten Drama „Auf Storchowe“, das sich gegen die Schädlinge der menschlichen Gesellschaft, die haltlosen, arbeitsunfähigen und deshalb zerstörungswürdigen Elemente,

wendet, daß er noch eine ganze Reihe Arbeiten im Kopfe hätte, die alle den „Laboremus“-Stoff behandeln würden, und er hat damit gewisser- maßen selbst die neue Epoche seines Schaffens inaugurirt.

Wären war aber zurück, so erkennen wir eigentlich überall in Björn- son's Wirken und Schaffen den gleichen Trieb zu positiver Beteiligung seiner Kräfte. Nie ist er bei der Regation stehen geblieben, nie hat er Freude am Niederreihen gehabt, nie auch ist er der unersöhnliche Feind der Gesellschaft gewesen, und er hat sich, als echter Schüler der modernen Wissenschaft, vom Menschen als Produkt seiner Umgebung, auch immer redlich bemüht, dem Segner Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Er war immer zum Vergeben und zur Vergebung bereit. Der Grundzug seines Wesens ist immer die Liebe zu seinem Volke gewesen. Es giebt seinen Gedanken, die im Grunde nicht besonders tief und eigenartig sind, das erwärmende Feuer und läßt sie in leuchtendem Glanze erstahlen. Aber man darf bei der Charakteristik dieser großen Persönlichkeit aber auch nicht die starke Künstlerschaft übersehen, die, ihm unbewußt, immer mit seinem Agitator-Temperamente im Streite liegt. Es ist das unge- lehrte Verhältniß, wie sonst bei Tendenzdichtern, zu denen wir Björnson zweifellos rechnen müssen: nicht löst die Tendenz das künstlerische Schaf- fen, sondern der reinästhetische Gestaltungstrieb, der die Wirklichkeit zu bändigen drängt, hemmt das reine Ausströmen der Tendenz. So kommt es, daß alle seine Dramen voll sind von lebendigen Gestalten, die ihr eigenes individuelles Leben führen, und daß auch die unbedingten Ver- treter der Tendenz keineswegs Schemen sind, sondern Wesen von Fleisch und Blut. In einer Beziehung hat der Apostel Björnson freilich die freie Entfaltung des Künstlers Björnson gehindert: der rastlose Schaffensdrang hat in ihm niemals ein Werk zu so voller Reife gedeihen lassen, wie bei Henrik Ibsen.

An Fehlern war an Vorzügen reich, steht Björnson's Björnson's Persönlichkeit im vollen Lichte der öffentlichen Meinung Europas da, als die eines Mannes, der zwar in erster Linie sein Heimatland auf der Bahn des Fortschritts weitergeführt hat, zugleich aber doch als ein Pionier des allgemeinen Fortschritts gelten darf, dessen Wirken in das wach- sende Buch der Zeiten eingetragen ist.

Auf der Weichsel ist jetzt im ganzen preussischen Stromgebiet Eisstand eingetreten. Die Eisarbeiten an der Mündung sind einseitig eingestellt worden.

— Essen, 6. Dez. Wegen Eisgangs und theilweisen Einfrierens der Ruhrhäfen mußte laut „Fest. Zig.“ die Schifffahrt nach dem Oberrhein bereits eingestellt werden. Das schärfste Frostwetter hält im Ruhrgebiet an.

— Trier, 6. Dez. Infolge starken Treibeises auf der Mosel und Saar wurde die Schifffahrt eingestellt. Es sind 12 Grad Kälte. (F. 3.)

— h. d. Frankfurt a. M., 6. Dez. Heute Vormittag wurde in einem Gartenhause in Sachsenhausen der 70jährige Tagelöhner Martin Rehr aus Stodstadt erfroren aufgefunden.

— h. d. Paris, 6. Dez. Die Kälte hält auch hier an. Seitern sind nicht weniger als 8 Personen erfroren aufgefunden worden. Aus der Provinz wird starker Schneefall berichtet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Tabakbericht. In Folge der großen Fröste ist erheblicher Weich der Einkauf ein äußerst schleppender. Es ist zwar im badischen Oberlande in einigen unwesentlichen Orten von dortigen kleineren Fabrikanten weiter gekauft worden, aber der Handel und die dortige Großfabrikation betrachten die Sachlage doch anders und verhalten sich äußerst abwartend.

Mannheimer Getreide-Notizen. Das Getreidegeschäft verlief in der nun verfloffenen Woche in ruhiger Stimmung. Die Kaufkraft der Mühlen war klein und die Umsätze blieben daher ziemlich beschränkt. Das Angebot von Amerika, Rußland und Rumänien war nicht dringend, so daß auch die Forberungen keine wesentlichen Veränderungen erfahren haben.

Notizen. In Baden, Württemberg und dem Elsaß liegen noch beachtenswerthe Partien prima Hopfen bei Spekulanten, doch könnten wir von Verkäufen nichts vernehmen; es ist äußerst ruhig. Auch am Markte in Nürnberg werden prima Hopfen wenig begehrt, dagegen fanden gute Mittelorten bessere Beachtung und wurden auch gut umgesetzt, allerdings mußten die Preise eine Kleinigkeit nachgeben.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 6. Dez. Der Dampfer „Hamburg“ ist am 4. ds. von Gibraltar, „Sachsen“ am 5. von Port-Said abgegangen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— h. d. Berlin, 8. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Geh. Oberbauraths Sarasin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plane der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

— Athen, 7. Dez. Das neue Ministerium ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Delianis, Vorsitz und Finanzen, Maromichalis, Annes, Oberst Lymbritis, Krieg, Struzos, Auswärtiges, Nomas, öffentlicher Unterricht, Zygomas, Marine, Karapanos, Justiz.

— Tokio, 6. Dez. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute hier eingetroffen und vom Kheive, sowie den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden.

— Ganger, 7. Dez. Da die Zennurkablen, gegen die der Sultan in der Nähe von Mequinez zu kämpfen hatte, nunmehr unterworfen sind, segt der Sultan den Marsch nach A b a t fort.

— L. Newyork, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Express“ droht hier eine Kohlennoth. Seit dem 1. Dezember ist der Preis für Anthracitkohle um 8 Schilling pro Tonne gestiegen und beträgt jetzt 45 Schilling pro Tonne.

Die Breslauer Kaiserrede. h. d. Berlin, 7. Dez. Die Ansprache des Kaisers an die Breslauer Arbeiter ist in verschiedenen Großbetrieben in Plakatform angeschlagen worden.

Die „Kaiserpartei“. L. Frankfurt a. M., 7. Dez. Auf Veranlassung des Legationsrats Friedrich v. Eckhardtstein, ehemaligen ersten Sekretärs bei der deutschen Botschaft in London, findet am 16. Dezember im Hotel „Imperial“ dahier eine Zusammenkunft einflussreicher Persönlichkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogthum Hessen und den angrenzenden bairischen, württembergischen, badischen und preussischen Gebieten statt, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpartei“, handelt.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 6. Dez. Die Blätter betrachten die Breslauer Kaiserrede als einen Beweis dafür, daß die bisher eingeschlagene Bahn der D. u. N. verlassen und durch eine Aera verschärfter Maßregeln und Ausnahmegeetze gegen die Sozialdemokraten ersetzt werden soll.

Zur Zolltarif-Debatte. h. d. Berlin, 6. Dez. Der zweite Vizepräsident des Reichstages Büßing, ist, wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, aus der Geschäftsordnungs-Kommission ausgeschieden. Der Grund soll darin zu suchen sein, daß Vizepräsident Büßing nach den vielen Reibereien mit den Sozialdemokraten bei den Geschäftsordnungsdebatten es vorgezogen hat, nicht mehr Mitglied einer Kommission zu sein, deren Vorsitzender Abgeordneter Singer ist.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die „Kaiserpartei“. h. d. Berlin, 7. Dez. Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“ meldet: In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der Verbündeten Regierungen zur Frage der Klärung der Handelsverträge, über bereits schwebende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärverleumdung“ als „Wahlparole“ verbreitet.

Die Vorgänge in China.

— Peking, 6. Dez. (Reuter.) Der bisherige Bizekung von Yunnan, Weikwangtao, ist als Nachfolger Zikunyhie zum Bizekung der Provinz Liang Kiang ernannt worden. Er stammt, wie sein Vorgänger, aus Hunan und gilt als fortschrittstrebend und energisch.

Venezuela.

— L. Caracas, 7. Dez. Die deutschen Kriegsschiffe „Gazelle“, „Panther“ und „Storch“ sind in Willemstadt auf Curacao nördlich von der venezolanischen Küste eingetroffen und gehen sofort nach Venezuela weiter.

— Caracas, 8. Dez. Der deutsche Kreuzer „Gazelle“ ist in Laguaira angekommen.

— Pernambuco, 8. Dez. Die britischen Kreuzer „Arlabne“ und „Colombus“ sind nach Trinidad in See gegangen.

Briefkasten.

G. D. in D. Spezialärzte für Rheumatismus sind uns nicht bekannt.

Miswärtige Todesfälle. Freiburg, Augusta Käfer geb. Straß, 70 J. a. — Crescentia Thoma geb. Morath, 77 J. a. — Grafenhausen, Rosa Schneider geb. Morath, 68 J. a. — Philippsburg, Josef Engesser, Webermeister und Landwirth, 59 J. a.

Wasserstand des Rheins. Aonhang, Dalmengel, Am 6. Dez. 2,84 m (5. Dez. 2,85 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu erfahren.) Montag den 8. Dezember: Arbeiterbildungsverein, Halb 9 Uhr Vortrag. Gesangverein Germania, 9 Uhr Probe. Instrumentalverein, 8 Uhr Konzert in der Eintracht. Koloform, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 8 Uhr Allgem. Turnen. 6 U. Damenabth. Friedrichsch. Poseidon, Herrenriege, 8 Uhr Schwimmabend im Bierordbad. Turngesellschaft, 8 Uhr Turnen für Jüngling. Nebenstühle. Sitzerkab. 1/2 9 Uhr Probe für Kurs 1 und 2.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Königsberg in Franken. Die Viehkrankheit, das uns von den Altordern überkommene gotische Bauwerk, das durch Brand und Verwüstung im dreißigjährigen Krieg so sehr gelitten und nur noch dürftig, um es vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ausgebaut war, wird neu erstehen. Die vor vier Jahren begonnenen Restaurationsarbeiten schreiten rüstig vorwärts, und der Schlusstein wird im Jahre 1903 gesetzt werden können. Bekanntlich haben hauptsächlich die vom Herzoglich Sächsischen Staatsministerium von Coburg und Gotha genehmigten Lotterien à 2000 M., die auch in den meisten deutschen Bundesstaaten zugelassen sind, die Mittel zur Wiederherstellung der Kirche geliefert. Die öffentliche Ziehung der letzten Lotterie findet am 13., 15. und 16. Dezember in Gotha statt.

Advertisement for 'Kufeke's Minder' medicine, featuring a logo and text: 'bewährteste Nahrung für Kufeke's Minder' and 'gesunde Magen-darmkränke Kinder'.

Herrliches Festgeschenk gratis.

Gegen Einsendung von 12 UmhüllungsPapieren der Pat. Myrrholin-Seife oder des Myrrholin-Glycerin erhält man von der Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. gratis und franko das Pracht-Sammel-Album I Europa. Die hierzu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus ganz Europa verlangen Jedermann wenigstens in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseur-Geschäften.

Bei Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses. (Einsendend: Apoth. Albrecht's Repetitorie Pastillen (1 Gr. Säure, 2 Gr. Zucker) sehr fein sämmed. In d. Apoth. und best. Drogerien. Schachtel 0 Wfr. Haupt-Depots: Hof- u. Ulrich-Apothek, Hof-Drogerie.

Advertisement for 'Santis' medicine, featuring a bottle image and text: 'Ihre Verdauung wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Glaschen D. W. Knecht's Magenbitter Santis zu sich nehmen. Grosse Flasche M. 2.50. Probeflasche M. 1. Überall erhältlich'.

Advertisement for 'Tilith' toothpaste, featuring a tube image and text: 'Pflege die Zähne mit Tilith'.

Advertisement for 'Leonhard Hitz' products, listing 'Hitz-Schirme' and 'Hitz-Decken' with prices.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die Orient-Conc. Villatang von H. Kern, Karlsruhe Generalagent, Erbp. Nr. 6.

Geizlos. Winterliche Kälte zwingt uns, der Erwärmung der Wohnräume vermehrte Beachtung zu schenken. Hierbei stößt man häufig auf Schwierigkeiten, wenn es sich darum handelt, des Morgens, ehe die allgemeine Heizungsanlage funktioniert, sich im schnell erwärmten Raum anzukleiden, oder tagsüber die Temperatur des einen oder anderen Zimmers zu erhöhen oder endlich das mit einer Heizvorrichtung nicht versehene Fremdenzimmer bei überraschendem Eintreffen eines lieben Besuches demselben anheimelnd zu machen. Der transportable Spiritus- und Geizlos-leistert in solchen Fällen die vortrefflichsten Dienste, da derselbe nicht raucht und geruchlos ist, so vereinigt er in sich die Vorzüge des Petroleumofens und des Gasofens, ohne die Schattenseiten des ersteren zu besitzen. Wegen des Bezuges dieser Ofen wendet man sich, sofern solche am Platze noch nicht eingeführt sind, direkt an die Central-Fabrik für Spiritus-Verwertung G. m. b. H., Berlin W. 8., welche Interessenten hierüber gern ausführlicher mittheilt.

Für die Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Weihnachtsbeilage des Wad. und Verbandsausg. S. Wad. bei, worauf wir aufmerksam machen.

**Die erste und beste
Karlsruher Puppen-Klinik**
H. Bieler, Damenfriseur und Perückenmacher
Kaiserstraße 223, zwischen Hauptpost u. Hirschstraße
heilt alle kranken und verwundeten Puppen auf das Beste, billige und reellste.
Allergrößtes Lager in sämtlichen dazu erforderlichen Ersatzteilen. Spezialität: **Gute Haarperücken.** Größtes Lager in feinsten Angelgelenk- und Ledergelenkpuppen sowie in Puppen, Köpfen, Armen und Händen aus Celluloid. 15201.6.3

Die schönste Taschen-Uhr
ist die mit der Marke **E. K. u. Echappement-Finesse** I. Qual. Die Werkzeuge mathematisch genau konstruiert, v. best. Material ausgef. und wird absolute Garantie geleistet.
Eugen Klingele, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 26.

**Schürzen
Schürzen**
in bekannt reicher Auswahl, nur gute Sorten, per Stück von 55 Pfg. an, empfiehlt 14211.3.3
Otto Fischer
Grossherzoglicher Hoflieferant, vorm. J. Stüber, Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270.

Mark 575,000 baar
dabei Haupttreffer Mk. 100,000 kommen zur Auspielung vom 13.-18. Dezember 1902 in der
II. Berliner Roth-Kreuz-Geldlotterie
zur Errichtung von Heilstätten für Bungenkrankte.
Loose à Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg. von
Carl Götz 18907.7.3
Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Emil Bürkel,
48 Waldstrasse 48.
Weisswaren- u. Ausstattungs-geschäft
Leinen- u. Baumwollwaren,
Bettfedern, Daunen, Rosshaare, Wolle
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Ausstattungen.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet. 15120

W. Elms Nachf.
(Inh. Oskar Friedle)
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Adlerstraße 7,
zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz,
Telephon 1456
empfiehlt billige präparierte Balsmen, Dekorationszweige von Frühlingen und Blumen, Hut- und Ballgarnituren, Communitanten-Kränze, Braut-Kränze, Brautbouquets u. Schleier etc. Bekannte Ausstellung in Berl., Bleich- und Blättergrabkränzen, Todtenbouquets etc. 4617.30

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe sämtliche Lampen, Emaille- und Blechwaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Alb. Heusser, Schützenstraße 68.

Badewannen, Sitzbadewannen, Kinderbadewannen und Kwaschwannen, Badstufen, ganze Badeeinrichtungen zu den billigsten Preisen bei 1887*
Karl Reinhold, Akademiestr. 16.

Ziehung am 13., 15. u. 16. Dezbr. 1902
5te Königsberger Geld-Lotterie
150 000 Loose, 15 000 Goldgewinne.
250 000
Nächstbetrug im günstigsten Falle: M.
100 000

1 Prim.	75 000	—	75 000	M.
1 Gew.	25 000	—	25 000	"
1 m	10 000	—	10 000	"
1 m	5 000	—	5 000	"
1 m	3 000	—	3 000	"
1 m	2 000	—	2 000	"
2 m	1 000	—	2 000	"
3 m	500	—	1 500	"
4 m	300	—	1 200	"
5 m	200	—	1 000	"
40 m	100	—	4 000	"
126 m	50	—	6 300	"
397 m	30	—	11 910	"
1000 m	20	—	20 000	"
3000 m	10	—	30 000	"
10418 m	5	—	52 090	"

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze
in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte.
In Karlsruhe bei **Carl Götz**, Hebelstr. 11.15, u. bei **Alfred van Perstein & Co.**, Kaiserstr. 112.

Näh- u. Zuschneide-Schule.
Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Tallen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrerinnen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt
Näheres durch Prospekte.
J. Erhardt,
akad. geprüfte Schneiderin,
Adlerstraße Nr. 14, 3. Etod. 9821

Reparaturen
an Fahrrädern, Nähmaschinen, Anlegen von Haus-Telegraphen u. s. w. werden prompt u. billigst angefertigt bei
F. H. Butsch, Schützenstr. 37.
Großes Lager in neuen Fahrrädern u. Nähmaschinen, nur bewährte Fabrikate, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Einfachläufe von 4.50 Mk. und Kaufmängel von 7.50 Mk. an.

Bonkers
Schornsteinaufsatz
in Sturm u. Wetter als auch beim höchsten Sonnenbrand hundertfältig erprobt und großartig bewährt. Sicherste Hilfe geg. Rauchbelästigung und bestes Mittel zur Feuerbestimmung.
Drei Monate auf Probe.
Gustav Hoegler, Karlsruhe, Kurvenstraße 13. 5851
Wiederholt prämiert mit Ehrenblättern, goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen.

Musikwerke
aller Art,
Gramophone,
Phonographen
gegen Cassé
mit höchstem Rabatt.
Teilzahlung gestattet.
Jänichen & Co.,
Leipzig, Reichstr. 12.
Catalogue über das Bewusstseinsfrei-Vertriebsverfahren gratis.

Theater
zu Kauf und Miete empfiehlt 6703
G. Bilger, Hirschstraße 28.

Puppenzimmer
werden mit modernsten Tapeten fein ausgestattet, auch sind ganze Puppenzimmer stets vorräthig, sowie Tapeten zum Selbsttapetieren billigst.
Wilhelm Palmer,
Tapetenhandlung u. Tapetiergeschäft, Schützenstraße 42.

Ankauf
getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Willkürresorten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise
Frau Elise Levi,
Markgrafenstraße 23
partiere. 1841*

Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung
bei
Lina Berthold Wwe.,
19 Karl-Friedrichstrasse 19
Spezial-Geschäft in Chocodaten, Cacao, Thee, ff. Dessert, Marzipan, Honigkuchen, engl. Biscuits etc.
Grösste Auswahl am Platze in Gegenständen für Puppenküchen und Kaufläden. 14997.2.2

Näh- u. Zuschneide-Schule.
Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Tallen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrerinnen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt
Näheres durch Prospekte.
J. Erhardt,
akad. geprüfte Schneiderin,
Adlerstraße Nr. 14, 3. Etod. 9821

Eingerahmte Kunstblätter
Gravüren, Stahl- und Kupferstiche, Farben- und Kohledrucke etc.
zu besonders billigst herabgesetzten Preisen.
Fz. Otto Schwarz,
Kaiser-Passage Nr. 26. 14068.5.5

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Berliner Rothe + Lotterie
zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke,
Ziehung am 13.-18. Dez. 1902. 6499a.9.7
Hauptgew. 100 000 M. 50 000 M. baar Gold.
Originalloose à Mk. 3.50, Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Friedrich Starck, Berlin W., Ansbacherstr. 23.

Apfelwein,
vorzügl. Qualität, aus la. sauren Äpfeln gefestert, empfiehlt fortwährend per Liter zu 24 Pfg. franko Karlsruhe und Umgebung
Carl Frantzmann,
Apfelweinkellerei, Durlach.
Fässer von 25 Liter an Leihweise. 14918.6.2

Kohlen-Anzünder „Vesuv“
machen die Benützung von Papier, Holz und dem gefährlichen Petroleum unbedingt überflüssig. 15121.5.3
Alleinverkauf für Karlsruhe:
Ph. Bader, Amalienstraße 59. Telefon 1494.

Wirthsleute!
tüchtige, kautionsfähige, werden für ein besseres Restaurant alsbald gesucht.
Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter Nr. 15241 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden. 32

la. weißen Zischwein,
per Liter 48, 50 Pfg.
la. rothen Zischwein,
per Liter 50 Pfg.
Garantie für absolute Reinheit. Proben gerne zu Diensten. 11217
Carl Kern's Nachf.,
Weinhandlung,
41 Sofienstraße 41.

la. Sauerkraut
liefert in Fäss
von 12 1/2, 25, 50, 100, 200 Mfg.
zu 2.25, 4.50, 9.00, 18.00 Mfg.
ab Station die **Odenauer Sauerkrautfabrik** von
Xaver Marzluff in Marlen
(Baden), in der Nähe Strahburgs.
Bei größeren Bestellungen entsprechend billiger. 6509a.10.10
Das Kraut trocknet an Zartheit und Geschmack dem Filderkraut.
Beste Qualität 10.5

Nürnberger Lebkuchen
und alle feineren Conditoreiwaren.
Weihnachts-Geschenken in Form einer **Nürnberger Truhe**, gefüllt mit feinsten Lebkuchen u. s. w. von Mk. 6.80 an. Inhaltsverzeichnis u. Preisliste gerne kostenlos. 6598a
Conditorei J. C. Eisenbeiss,
Nürnberg, f. b. Hoflieferant.

la. Kirschenwasser, 15067
la. Zwetschenwasser,
garantirt naturrein, p. Liter Mk. 2.50 u. M. 1.70 empfiehlt u. Nachnahme
Fritz Reinmann, Villa Flora,
Oberweiler, bad. Schwarzwald.

Safer, Säckel, Kleie,
Melasseformelkutter,
Säfer, Walz-, Knochen-Schrot,
Treber, Malzkeime, Trockenmehl,
Leinöl, Kleie, Kleie, Kleie,
Erbsen-, Mohr-, Sesam-Kuchen,
Stoffweilfäden, Futterreis,
Gerste, Gerste, Weizen,
Futterflocken, Spreu,
Heu, Stroh, Torfstreu und -Müll,
Holzwolle, Pappwolle, Leder- u. Saffett
empfiehlt 1828*
Karl Baumann,
Akademiestr. 20.

Weihnachtskerzchen
in reinem Wachs, sowie billigere Sorten, das Neueste in
Christbaum schmück:
Engel,
Christbaumschnee, Watte, Engelshaar, Lichterhalter,
verzehrte und einfache Renaissance-Wachskerzen, gemalte Stearin-Lustra-Kerzen
8.2 empfiehlt 14941

Luise Wolf, Wittwe,
4 Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage der Parfümerien und Toilettesalzen von
F. Wolff & Sohn.

Holz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Karlsruhe... Montag den 15. Dezember 1902...

Holz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Steinbach... im Rathhaus in Steinbach...

Flaschenweine.

Garantirt reine Markgräfler... Robert Engler, Niederweiler, Baden.

Honig

gar. rein, verkauft der Bienenzuchtverein... Waldhornstr. 48.

Gänse! Gänse! Gänse!

sind zu haben mit und ohne Lebern... 50 Bahnhofsstraße 50, 1 Treppe.

Ersatz für teures Fleisch!

Gettlinge... 400 extra in größte Original-M...

Zugelaufen

ist eine schöne, graubraun u. schwarz getigerte... 122755 Morgenstr. 24, 4. Etod.

Entlaufen

am Samstag Abend auf der Kaiserstraße... 15248 Gartenstr. 56, 4. Et.

Kunstgewerbe-Magazin F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Weihnachtsausstellung

Obereläher Weissherbst... F. Bausback, Amalienstr. 53. Telefon 1468.

Landmann's Silber-Putz-Pulver... Probe überall gratis. 20 Pf.

Christbäume! Am Dienstag den 9. d. Mtö. treffen hier 1100 Stück...

Schafwollenes Strickgarn... L. & S. Dreyfuss, Kriegerstr. 8, 6. Et. Kronenstr.

chemische Fabrik bei Karlsruhe... G. m. b. H., Post Kuppurr.

vollständige photographische Einrichtungen... 5717a.3.1

Wirthschaften! Für eine leistungsfähige, auswärtige...

Hypothekengelder gegen 4%ige Verzinsung... 6195a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen... 222721.2.2

Hochfeine französ. Bettstelle... 15345

Welcher Herr leibt einer jungen Frau 60 Mark?...

Ein gut erhaltener Schlitten... 15198.3.3

Musik. Dame oder Herr, welcher gesonnen ist...

Antikes Mobiliar sehr billig zu verkaufen...

Möbel-Verkauf. 10 Stück Spiegel-Schränke...

Bücher-Gesuch. Ein tüchtiger, selbständiger Buchhalter...

Vernickler zum sofortigen Eintritt für dauernde Stellung...

Gasofen Junter & Kuh, für mittelgrobes Zimmer...

Herd-Verkauf. Mehrere gebrauchte gute Herde...

Cello und eine Violine, gute Instrumente...

Wärterinnen für die geburtsärztliche Abteilung...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Die hiesige Subdirektion einer alten...

Schlitten-Verkauf. Ein gut erhaltener Schlitten...

Schlitten. Ein gut erhaltener Schlitten...

Bitte! Mann bittet Erblassenden um ein Darlehen...

Zu kaufen gesucht. Eine gut erhaltene Gitarre...

Zu verkaufen. Haus-Verkauf. Oststadt.

Für Fabrikanten und Kaufleute! Zu verkaufen...

1 Goldschmuckstück (Schmuckstück)...

Weinberg zu verkaufen. In schönster und bester Lage...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Personal!!! für Hotels, Restaurants und Cafés...

Für Versicherungs-Fachleute, tücht. Inspektoren etc.

Unsere Generalagentur für Nordbaden mit dem Sitz in Karlsruhe ist neu zu besetzen.

Entsprech. hohes Netto-Einkommen wird eventuell garantiert...

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Buchhalter-Gesuch. Ein tüchtiger, selbständiger Buchhalter...

Vernickler zum sofortigen Eintritt für dauernde Stellung...

Gasofen Junter & Kuh, für mittelgrobes Zimmer...

Herd-Verkauf. Mehrere gebrauchte gute Herde...

Cello und eine Violine, gute Instrumente...

Wärterinnen für die geburtsärztliche Abteilung...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Stellen finden. Sicherer Erwerb. Die hiesige Subdirektion...

Stellen suchen. Tüchtiger Sprachgewandter...

Laden zu vermieten.

Der Laden Ecke Georg-Friedrich- und Melanchthonstraße...

Laden zu vermieten! Kapellenstraße 10 ist ein geräumiger Laden...

Herrschafft. Wohnung. Stefaniensstraße 54, eine Treppe hoch...

Sofienstraße 140. 2 Treppen hoch eine geräumige, schöne 4-Zimmerwohnung...

Winterstraße 20. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern...

Mansarden-Wohnung von 3-5 Zimmern, mit Küche, Keller und Kammer...

Stallung für 4 Pferde mit Vor-, Sattelkammer und Dienerszimmer...

Wohnung zu vermieten. Auf 1. Januar od. 1. April 1903...

Hagsfeld. In unserem Hause in Hagsfeld - Bahnhof-Wirtschaft...

Durlacher Allee Nr. 29a sind zwei Wohnungen...

Dürkheimstraße 107 ist wegen sofortiger Verlegung im 3. Etod eine schöne Wohnung...

Carl-Wilhelmstraße 30 ist auf 1. März eine Dreizimmerwohnung...

Uhlstraße 20 a, parterre: 2 Zimmer, Küche, Keller...

Georg-Friedrichstr. 15, part. in ein schönes, großes unmöbl. Zimmer...

Waldhornstraße 30, 4. Et., ist ein größeres Zimmer...

Wilhelmstr. 46, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer...

Hirschstraße 83 ist eine schöne Werkstatt mit oder ohne Wohnung...

Zu miethen gesucht. eine Konditorei mit Café...

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir ausserordentlich billig gekaufte Sortimente und aus unserem Engros- und Détail-Lager zurückgesetzte grosse

Parthieen

- Schwarze und farbige **Tuchstoffe** für Anzüge, Hosen, Paletots, Westen etc.
- Wollene und halbseidene **Confectionsstoffe** für Jacken, Capes, Mäntel, Abendmäntel, Kindermäntel u. Paletots.
- Halb- und reinwollene **Kleiderstoffe** für Strassen-, Gesellschafts-, Haus- u. Kinderkleider.
- Schwarze und farbige **Seidenstoffe** für Blousen, Kleider, Röcke und Besätze, Foulards u. Waschseide.
- Farbichte **Baumwoll- u. Waschstoffe** für Strapazier- und Strassenkleider, für Unterzeug und Schürzen.

Reste in Tuchstoffen, Kleider-, Seiden- und Confections-Stoffen in jeder Grösse werden zu ausserordentlich billigen Weihnachtspreisen abgegeben.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstrasse 169

214 Telephon 214

Lebensbedürfnis-Berein.

Wir empfehlen sämtliche zur

Weihnachtsbäckerei

nöthigen Artikel in nur Ia. Waare zu billigsten Preisen.

Der Vorstand.

Elegant und Modern

als Weihnachts-Geschenk sind

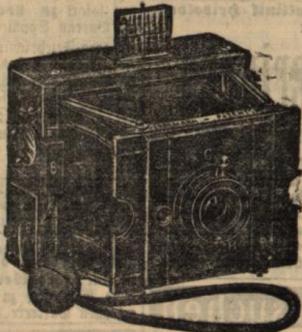
Photographische Apparate.

Görz

Anschütz

Kodaks

Krügener



und alle bewährte deutsche und amerikanische Constructionen empfehle in reichster Auswahl. Unterrichtet vor und nach den Festtagen gratis. Probeaufnahmen und Probebilder. (Theilzahlungen gestattet.)

Stets das Neueste! Stets das Beste! Sämtliches Zubehör in bekannt guter Qualität. Preise billigst. 14789

Telephon 1674 **F. A. Huber** Kaiserstr. 143, nächst d. Marktpl. Special-Geschäft für Amateur-Photographie.

Damen-

Kleiderstoffe, größte Auswahl, niedrigste Preise. 15056

Johann Hertenstein, Manufacturwaaren, Ede Erbpriester- u. Herrenstr. 25

Trauringe,

selbstgefertigte, gesetzlich gestempelt, liefert ausserst vorthellhaft 11306*

Sprauer's Juwelier-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft, Karlsruhe.

Für Damen:

wollene Schultertragen, wollene Westchen, wollene Untertailen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigem Preis 18971.6.4

C. W. Keller am Ludwigplatz.

Fassende Weihnachtsgeschenke.

Ausnahmetage. Vom 25. Nov. - 27. Dez. habe ich Ausnahmepreise in folgenden Artikeln: Spiegelchränke, Schreibstühle, Kameeltaschenbündel und andere Divans, Buffets, Bücherchränke, Verticomb, Tische, Stühle, Chiffonniere, Handabwischer, Glagoren, Bantelbreiter, Spiegel, Kränze mit Stufe, Bücherständer etc. etc. Einmal, Steinstr. 6 und Filiale Kaiserstr. 37. B2192.6.5

Die besten Herrenstoffe webt Dären.

Neue Muster sendet kostenlos und frei das Tuchhandl. Hoesl'sches in Dären 75, Rheinl.

Eine arme Frau verlor ihr Geld, 20 Mk. 40 Pfg., vom "Kühlen Krug" bis zum Marktplatz. Der rechtliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben Durlacherstr. 43, Hinterhaus, parterre. B22758

Semi-Emaile-Schmuck

als passendes Weihnachtsgeschenk.

Was ist Semi-Emaile?

Semi-Emaile ist eine photographische Miniatur-Neubildung I. Ranges. Wird nach jeder eingesandten Photographie hergestellt. Genaue Nachbildung garantiert. Wird als Brosche, Cravattennadeln, Anhänger, Manschettenknöpfe etc. getragen.

Semi-Emaile ist unverwundlich und eignet sich deshalb besonders als Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke.

Semi-Emaile ist eine noch nie gezeigte, großartige Imitation von echter Kunst-Emaille-Malerei. Wird in Photographie, Ton und Handquadratell in nur künstlerischer Ausführung angefertigt.

Semi-Emaile ist sehr billig und preiswerth.

Semi-Emaile muss man zuerst gesehen haben, um darnach zu urtheilen und bitte ich daher, meine Schaufenster zu beachten.

Eigene Fabrikation von Einfassungen für Semi-Emaile, was mich in den Stand setzt, Bild mit Einfassung schon von Mk. 2.50 zu liefern.

Eingesandte Photographien werden unbeschädigt wieder zurückgegeben. 18841.5.5

Eugen Brecht, Juwelier,

Waldstraße 31, gegenüber dem Colosseum. Bestellungen für Weihnachten bitte baldigst aufgeben zu wollen, da solche, um sie rechtzeitig fertig zu stellen, nur bis zum 10. Dezember angenommen werden können.

Norddeutscher Lloyd Bremen

BREMEN nach **NEW YORK**

am 1. oder 15. Dezember

Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien, La Plata, San Francisco, Ostaustralien, Genoa - New York

Nachst Auskunft über Abfahrten, Fahrten etc. ertheilt: die Generalagentur für Baden: **F. Kern, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.**

Schulranzen u. Mappen



in bekannt solider Sattlerwaare empfiehlt 15027.7.2 **B. Klotter, Sattlerei, Kronenstraße 25.**

Restel! Restel! in Herren-Kleiderstoffen v. 1-4m „Saison Neuheiten“ bietet großen Posten zu billigen Preisen an 14318.20.3 **J. Schneyer, Ede Marien- und Werderstraße, Anfertigung von Herrengarderoben.**

Ein gutes Kochbuch!

Emma Faust, Neues praktisches Kochbuch für die badische Küche. Mit erprobten Hinweisen für Anfängerinnen und angehende Hausfrauen. Ein lockerer Band 640 S. 2. Aufl. Verlag von Fr. Paul Börsch, Freiburg i. B. Vorrätig in allen Buchhandlungen. 6040a Praktisch! Reichhaltig! Billig!

Neeller Anverkauf,

nur solange Vorrath, in Kirchengewässer, Zweisägenwasser, Cognac, Nordhäuser zu und unter Selbstkostenpreis im Laden B22505.22 Bürgerstraße 13.

Kanarienvögel,

hochgelbe fleißige Sänger, sind billig zu verkaufen. B22666.2.2 Karlsru. 21, 4. St.

Die beste Karlsruher Puppenklinik

Gustav Schneider, Beridenmacher Ede der Kaiser- u. Herrenstraße 19.

Alle möglichen Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. - Sämtliche Ersatztheile sind vorräthig. - Größte Auswahl in Nurgors- und echten Haar-Perücken. - Großes Lager in feinsten Gelsenpuppen, sowie Stoff- u. Ledergetreuen, Celluloid-Puppen und Köpfen. Guts Haarperücken werden nach jeder Angabe angefertigt. 19077.11.9 Neuliche Bedienung. - Billigste Preise.

Liebigbilder,

große Sammlung von ca. 80 verschiedenen Serien, zu verkaufen. Offerten unter Nr. B22752 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Preis 10, bei der kleinen Kirde.

Reinwollene Pferdedecken.

Zu Folge großer Abschlässe offerire Pferdedecken, reine Schafwolle, haltbare prima Qualitäten sehr preiswürdig, von Mk. 6.-, per Stück an. (Größe 180x150.) 15285.3.2

R. Osterlag Sohn, Telephon 1704, Kaiserstraße 14b.

Neapel! Neapel!

Schöne Goldparmänen 1 Kilo 30 Pfg., rotte und grüne 1 Kilo 25 Pfg., fortwährend zu haben Morgenstr. 22, 2. St., und jeden Nachmittag von 2 Uhr ab Kasernenstraße 14. Auch werden halbe und ganze Centner frei in's Haus geliefert. B22724 Frau Kreis.

30 Kameeltaschenbündel,

sonst 90 Mk., jetzt nur 68 Mk.; schöne Gobelinbündel, sonst 55 Mk., jetzt 35 Mk., in allen Farben; Wäschebündel, sonst 145 Mk., jetzt 120 Mk.; Büffets, sonst 250 Mk., jetzt 170 Mk.; Ausleuchtische, sonst 35 Mk., jetzt 28 Mk., sind zu verkaufen. B21992.6.5 Steinstraße 6 und Filiale Kaiserstraße 37.